



 UpdateCodes

 InfoCodes

 Digitale
Aufgabenkästen

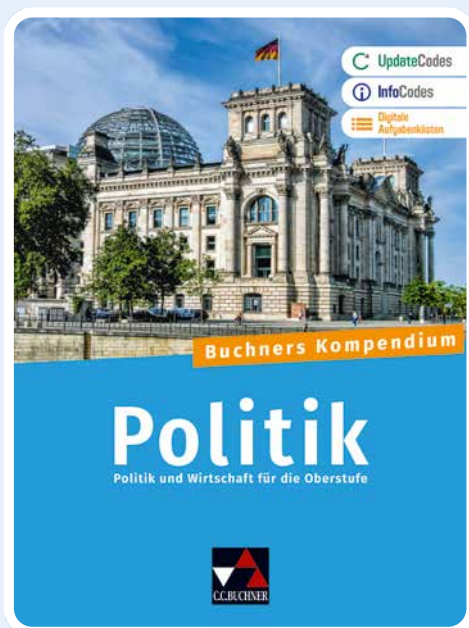
Buchners Kompendium

Politik

Politik und Wirtschaft für die Oberstufe

Kostenfreie
Leseprobe





Buchners Kompendium Politik - neu Politik und Wirtschaft für die Oberstufe

Bearbeitet von Helmut Becker, Stephan Benzmann,
Johannes Heuser, Jennifer Mock, Helmuth Müller,
Petra Reiter-Mayer, Kersten Ringe und Inan Yesilgül

Das neue Kompendium – modern, vertraut, unverzichtbar

Neue Inhalte, neue digitale Extras und die bewährte Struktur machen das neue **Kompendium Politik** zum perfekten Begleiter im Unterricht.

Jetzt mit noch mehr Methodenvielfalt und interaktiven Materialien – direkt per QR-Code einsetzbar!



Mehr Infos und Blick ins Buch:
www.ccbuchner.de/bn/72003



Ideal für den digitalen Materialaustausch

Die **digitale Ausgabe des Schülerbands click & study** und das **digitale Lehrmaterial click & teach** bilden zusammen die ideale digitale Lernumgebung: vielfältig im Angebot und einfach in der Bedienung!



Mehr Infos finden Sie auf www.click-and-study.de und www.click-and-teach.de.



Testen Sie die *click & teach*-Demo.



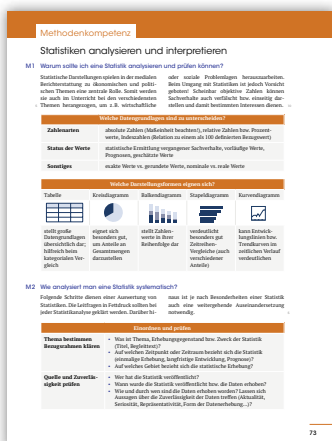
Digitale Medien wirkungsvoll nutzen

Unser modernes Schulbuch setzt Maßstäbe mit innovativen Features:

- ▶ UpdateCodes für topaktuelle Grafiken
- ▶ InfoCodes mit zusätzlichem Wissen zu Grafiken
- ▶ Digitale Aufgabenkästen, u.a. mit Hilfen zu den Operatoren



Mehr Infos:
www.ccbuchner.de/politik-hybrid



Überarbeitete Methodenvielfalt

Fachmethoden werden ausführlich an Beispielen erläutert und erlauben eine sorgfältige Erarbeitung von Abiturkompetenzen im Unterricht und Selbststudium.




Faschismus verstehen

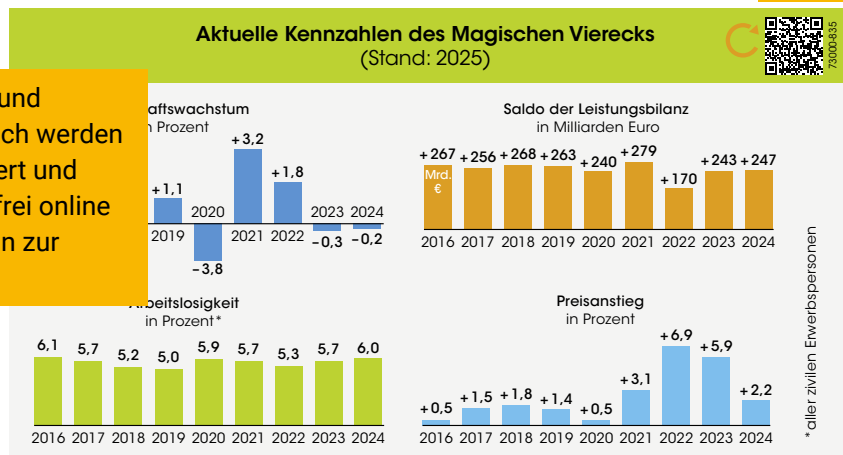
„Faschismus“ ist als Begriff im politischen Diskurs wieder in beunruhigender Deutlichkeit präsent.

Wir widmen diesem Thema deshalb ein eigenes Kapitel, um durch bewusstes Hinsehen und Verstehen politischer Bildung gerecht zu werden.

UpdateCodes – Aktualisierung von Grafiken, Statistiken und Tabellen

1 Grafiken, Statistiken und Tabellen aus dem Buch werden regelmäßig aktualisiert und stehen Ihnen kostenfrei online im identischen Design zur Verfügung.

2 Das Update-Icon  neben einem QR-Code im Buch weist auf unseren Aktualisierungsservice hin.



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: DESTATIS, Bundesagentur für Arbeit, Bundesbank (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

Umstritten ist allerdings, wie viel Wachstum als „angemessen“ anzusehen ist. Einige Ökonomen nennen Zahlen wie ein bis drei Prozent für Industrieländer, andere konzentrieren sich auf die Verteilung des Wachstums (z. B. eine gerechte Einkommensverteilung). Kritik an der rein materiellen Wohlfahrtsmessung wird insbesondere von Wachstumskritikern geäußert (Kap. 2.7.3, 2.7.4).

b) Hoher Beschäftigungsgrad (Kennzahl: Arbeitslosenquote)

Ein hoher Beschäftigungsgrad (andere reden von Vollbeschäftigung) ist als eines der wichtigsten wirtschaftspolitischen Ziele weitgehend unbestritten. Erwerbstätigkeit ist mit der Erzielung von Einkommen, dem Ansehen der Person und teilweise der Selbstverwirklichung der Menschen verbunden. Ein hoher Beschäftigungsgrad entlastet zudem die Sozialkassen.

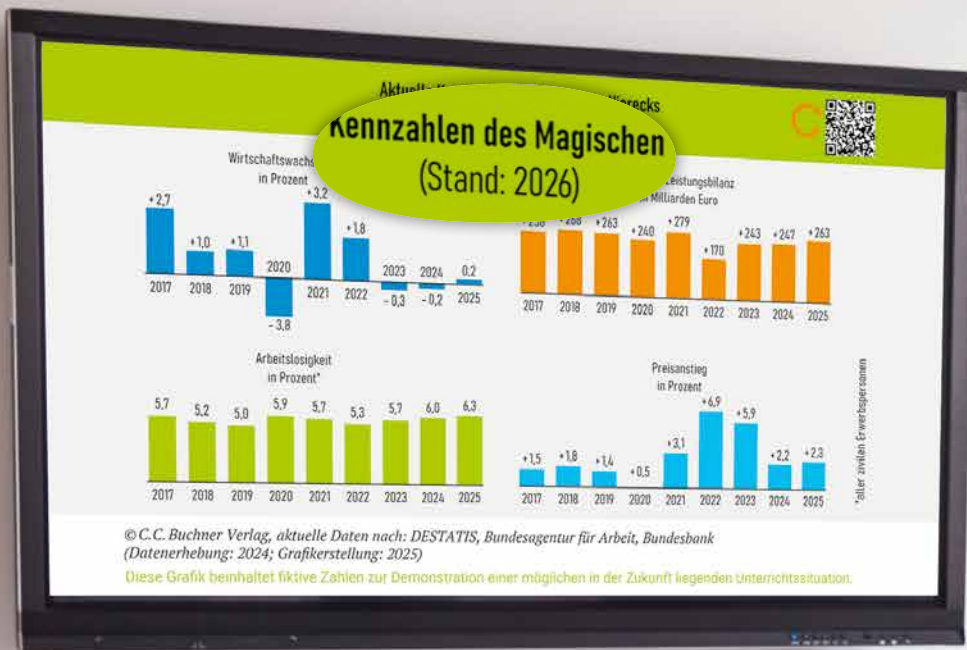
Das Ziel eines hohen Beschäftigungsgrades ist allerdings etwas missverständlich formuliert, da es eigentlich darum geht, eine möglichst niedrige Arbeitslosenquote zu erreichen. Man spricht von Vollbeschäftigung bei einer Arbeitslosenquote von ca. 3–4%. Eine Arbeitslosenquote von null Prozent ist faktisch unmöglich, da es u. a. immer Arbeitnehmer gibt, die beim Übergang zwischen zwei Arbeitsstellen arbeitslos sind (Kap. 2.3).

c) Stabiles Preisniveau (Kennzahl: Inflationsrate)

Inflation heißt, dass das allgemeine Preisniveau immer weiter ansteigt. Dies führt zu einem Kaufkraftverlust, da für einen bestimmten (nominalen) Geldbetrag immer weniger Güter und Dienstleistungen erworben werden können. Auch Sparer sind betroffen, denn am Ende des Anlagezeitraums ist ihr Ersparnis weniger wert, wenn man die Inflation einrechnet.

Damit das Geld seine Funktionen als Tausch-, Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel erfüllen kann, ist es wichtig, dass die Preise stabil bleiben. Die Europäische Zentralbank strebt für den Euroraum mittelfristig eine Inflationsrate von 2% an. Preisniveaustabilität heißt aber nicht, dass die Preise einzelner Güter starr bleiben sollen. In einer Marktwirtschaft sollen sich die Preise für einzelne Produkte bei Veränderungen von Angebot und Nachfrage als Ausgleichsmechanismus der aktuellen Marktsituation nach oben und unten anpassen können.

Auch eine Deflation, also wenn die Preise allgemein und fortlaufend sinken, ist problematisch. Unternehmen und Haushalte werden in Erwartung sinkender Preise Neuinvestitionen oder größere Anschaffungen aufschieben. Dadurch kann es zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums oder sogar zu einer Rezession kommen.



3 Über den QR- oder Mediacode erhalten Sie die **aktuelle Version** der Grafik zum Download.



Mehr Informationen
www.ccbuchner.de/politik-hybrid



InfoCodes – Zusätzliches Wissen zu Grafiken

M2 Welche Rechtsquellen gibt es?

Das positive Recht in der Bundesrepublik speist sich aus verschiedenen Quellen:

- **EU-Recht:** Das ist das überstaatliche Recht in der Europäischen Union. Dieses hat zwar Anwendungsrecht gegenüber nationalem Recht, aber das Grundgesetz und das Europarecht stehen nebeneinander mit situativ anhängigen Hierarchien.
- **Verfassungsnormen des Grundgesetzes:** Sie legen die Grundrechte und die politische Ordnung fest. Gesetze, die vom Bundestag beschlossen wurden, müssen mit dem Grundgesetz vereinbar sein. Im Zweifelsfall entscheidet das Bundesverfassungsgericht.
- **Gesetze:** Sie werden vom Bundestag beschlossen und gelten für alle Bürger gleichermaßen. Sie dürfen dem Grundgesetz und dem EU-Recht nicht widersprechen.

- **Rechtsverordnungen:** Das sind Entscheidungen der Exekutive darüber, wie bei der Ausführung von Gesetzen im Einzelnen zu verfahren ist. Die Legislative wirkt bei Verordnungen nicht mit, muss der Exekutive aber die Erlaubnis zum Erlassen von Verordnungen erteilen.
- **Satzungen und Geschäftsordnungen:** Sie dienen zur Regelung von Angelegenheiten (z. B. Arbeitsweise) einer Institution.

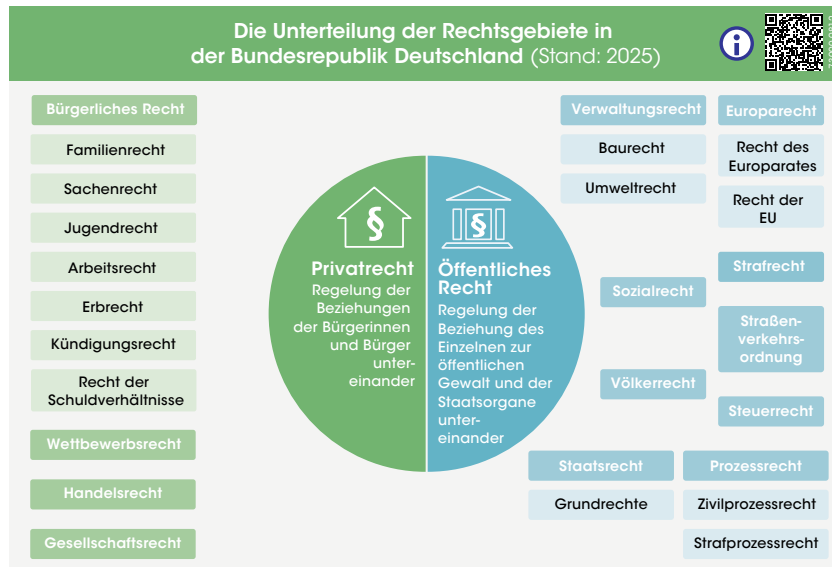
Da das Recht in einer modernen Gesellschaft aufgrund der Vielzahl von Beziehungen zwischen den Menschen sehr komplex und kompliziert ist, bedarf es einer systematischen Aufbereitung des Rechts, um bei rechtlichen Angelegenheiten möglichst einfach und schnell zu kommen.

M3 Privatrecht und öffentliches Recht

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen zwei großen Rechtsbereichen. Je nachdem, wer von den Regelungen betroffen ist, differenziert man

zwischen Privatrecht und öffentlichem Recht. Das Privatrecht regelt die Beziehungen zwischen gleichberechtigten Bürgerinnen

1 Scannen Sie den QR-Code neben dem InfoCode-Icon oder geben Sie den nebenstehenden MedienCode auf www.ccbuchner.de in das Suchfeld ein.



© C.C. Buchner Verlag, Daten nach: www.bpb.de, 2025

Mediencode 73000-9812



Völkerrecht

- Regelungen bezüglich der Beziehungen zwischen (unabhängigen) Staaten sowie des Verhältnisses der Staaten und internationalen Organisationen
- Entstehung durch Verträge und steht dabei in Abhängigkeit der Anerkennung der jeweiligen Staaten
- Wichtige Beispiele: Verfassung der Vereinten Nationen (UN-Charta) von 1945, Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen, Konventionen und Abkommen des Europarates

2 In der digitalen Version der Grafik finden Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Stellen das -Icon.

3 Tippen Sie auf ein Icon, um tiefere Informationen zu den dazugehörigen Begriffen oder Zahlen zu erhalten.

Mehr Informationen
www.ccbuchner.de/politik-hybrid



Digitale Aufgabenkästen

Kompetenzen anwenden

M6 Wie gehen deutsche Unternehmen mit dem China-Risiko?

Projektnamen können trügerisch sein. „Decoupling China“, auf Deutsch China abkoppeln, heißt ein Projekt des schwäbischen Motoren- und Ventilatorenherstellers EBM-Papst. Das Ziel: Der Mittelständler will seine Tochtergesellschaft, die schon seit 27 Jahren in China aktiv ist, befähigen, das Geschäft in der Volksrepublik künftig möglichst allein zu stemmen.

Doch der Begriff „Entkopplung“ weist heute angesichts von Handelskonflikten, Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie chinesischen Drohungen gegen Taiwan längst in eine andere Richtung. Wer heute „Entkopplung“ sagt, meint die Abkehr von China und den Abbruch der Beziehungen in die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt.

Das ist aber nicht im Sinne von Thomas Nürnberg, Chief Sales Officer und China-Chef des größeren Mittelständlers EBM-Papst. „Das Projekt heißt eigentlich Enabling China“, sagt der 55-Jährige, es gehe um das Ermöglichen und Befähigen im Chinageschäft.

So denken viele Unternehmen, die Chancen in China sehen, aber um die Risiken wissen. Das Geschäft mit China ist politisch aufgeladen wie lange nicht. Chinas Null-Covid-Politik während der Pandemie hat gezeigt, dass globale Lieferketten gefährdet sind, wenn China schwächelt oder sich abwendet. Wie aber gehen deutsche Unternehmen mit der gewachsenen Unsicherheit um? [...]

Das bedeutet für viele Unternehmen auch eine stärkere Lokalisierung. Was in China produziert wird, wird möglichst aus chinesischen Rohstoffen

sei das Unternehmen auf Marktschwankungen einzelner Regionen „bestmöglich vorbereitet“.

Der Sportartikelhersteller Adidas setzt verstärkt auf speziell für China entwickelte Produkte und chinesische Athleten im Marketing. Bosch entwickelt und produziert ebenfalls vor Ort größtenteils für den chinesischen Markt. „Wir haben wenige Produkte, die wir aus China exportieren und umgekehrt“, sagt Bosch-Sprecherin Irina Ananyeva. Das Unternehmen beschäftigt dort rund 58.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Mittelständler EBM-Papst produziert in Shanghai und Xi'an und beschäftigt vor Ort rund 70 Fachkräfte, die Produkte für den chinesischen Markt entwickeln. Insgesamt arbeiten 1900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen in China und erwirtschaften einen Umsatz von 350 Millionen Euro. Rund 15 Prozent davon stammen aus dem Export, der Anteil soll sinken. Nicht aber die Investitionen: In Xi'an plane das Unternehmen eine Investition in der Größenordnung von 25 Millionen Euro, sagt China-Chef Nürnberger. [...]

Um Risiken zu minimieren, setzt das Unternehmen auch auf Standorte außerhalb Chinas: in Singapur und Indien. In Indien betreibt es bisher zwei Werke, ein neues mit rund 500 Mitarbeitern soll entstehen, um Asien außerhalb Chinas zu beliefern. Eine solche Diversifizierung soll auch die Flexibilität im Krisenfall erhöhen, zumal sich große politische Krisen oft schnell entwickeln und dann kaum Zeit bleibt, Strategien anzupassen. [...]

Benninghof, Martin: Wie deutsche Unternehmen mit dem China-Risiko umgehen. In: www.handelsblatt.com, 01.11.2023

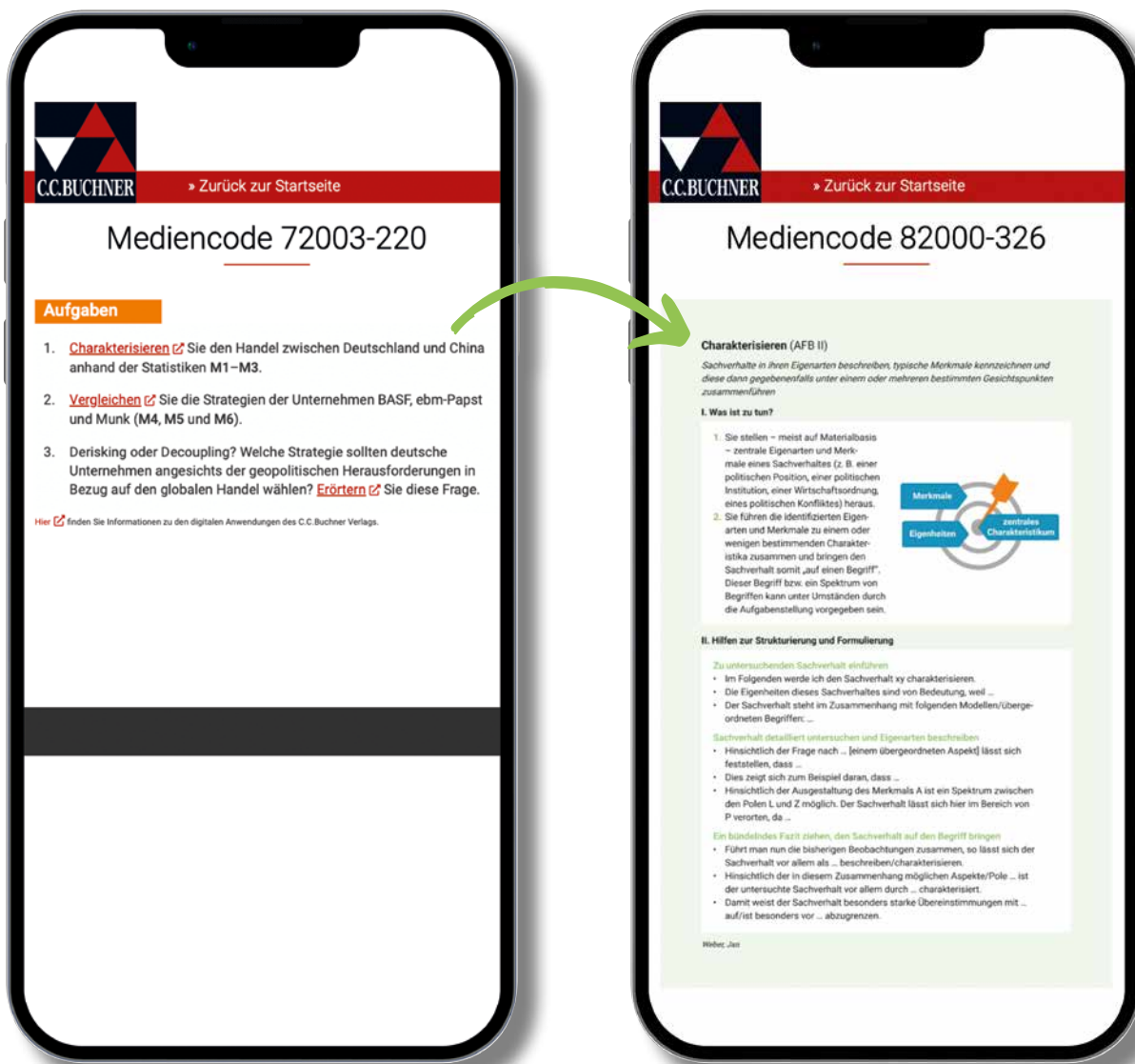
Jeder Aufgabenkasten im Buch erhält einen online aufrufbaren „digitalen Zwilling“ mit zahlreichen Erweiterungen.

Aufgaben

1. Charakterisieren Sie den Handel zwischen Deutschland und China anhand der Statistiken M1–M3.
2. Vergleichen Sie die Strategien der Unternehmen BASF, ebm-Papst und Munk (M4, M5 und M6)
3. *Derisking* oder *Decoupling*? Welche Strategie sollten deutsche Unternehmen angesichts der geopolitischen Herausforderungen in Bezug auf den globalen Handel wählen? Erörtern Sie diese Frage.

Digitale interaktive Anwendungen

- ▶ Aufgaben aus dem Schulbuch werden um digitale, interaktive Anwendungen (z. B. anonyme Abstimmungen, Wortwolken, Rankings, ...) erweitert.
- ▶ Diese Anwendungen können Sie direkt in Ihrer Lerngruppe einsetzen, die Ergebnisse auswerten und diskutieren.



Mehr Informationen
www.ccbuchner.de/politik-hybrid



Bildnachweis

AdobeStock / ArTo – Cover; - / spuno – S. 324; Alamy Stock Photo / ART Collection – S. 297, 495; - / FALKENSTEINFOTO – S. 300; - / Pictorial Press Ltd – S. 298; - / WENN Rights Ltd – S. 493; Bergmoser + Höller Verlag, Aachen – S. 284, 330, 335, 399, 471; Bundeszentrale für politische Bildung – S. 102; - / bpb.de/nato, Lizenz: cc by-nc-nd/4.0/deed.de – S. 557, 558; - / www.bpb.de, 2014, CC BYNC-ND 3.0, Bonn – S. 364; DER SPIEGEL 33/2021 – S. 53; - / Hegelich / Konrad-Adenauer-Stiftung – S. 367; Deutscher Bundestag / photothek, Xander Heintl – S. 233, 357; - / MarcSteffen Unger – S. 338; Die Bundesregierung – S. 577; Anno Dittmer – S. 408; DIZ / Süddeutscher Verlag, Bilderdienst, S. M. Süddeutsche Zeitung Photo – S. 127; European Union 2022 - Source : EP – S. 453; Europäische Union, CC BY 4.0 – S. 285; FiscalFuture – S. 233; Martin Fuchs, www.martin-fuchs.org – S. 370; Getty Images Plus / Digital Vision – S. 55; - / iStock Editorial, thehague – S. 108; - / iStockphoto, Nazan Akpolat – S. 86; - / iStockphoto, AlexRaths – S. 27; - / iStockphoto, AlxeyPnferov – S. 4; - / iStockphoto, AmberLaneRoberts – S. 9; - / iStockphoto, AndreyPopov – S. 8, 9; - / iStockphoto, Barabasa – S. 28; - / iStockphoto, blacklight_trace – S. 5; - / iStockphoto, C_Fernandes – S. 85; - / iStockphoto, Feodora Chiosea – S. 90; - / iStockphoto, claffra – S. 124; - / iStockphoto, Dragos Condrea – S. 277; - / iStockphoto, FamVeld – S. 8, 49; - / iStockphoto, fizkes – S. 151; - / iStockphoto, flowgraph – S. 571; - / iStockphoto, howtogo – S. 3; - / iStockphoto, Jacek_Sopotnicki – S. 104; - / iStockphoto, LanaStock – S. 13; - / iStockphoto, lantapix – S. 572; - / iStockphoto, LemonTreeImages – S. 14; - / iStockphoto, mehmetbuma – S. 572; - / iStockphoto, monkey-businessimages – S. 99; - / iStockphoto, naphtalina – S. 5; - / iStockphoto, nastinka – S. 4; - / iStockphoto, Pakorn_Khan-tiyaporn – S. 131; - / iStockphoto, pcess609 – S. 270; - / iStockphoto, Rawf8 – S. 110; - / iStockphoto, riderfoot – S. 11; - / iStockphoto, Stadtrate – S. 110, 111, 266; - / iStockphoto, Suphanat Khumsap – S. 111; - / iStockphoto, tacktack – S. 571; - / iStockphoto, thitivong – S. 184; - / iStockphoto, Thomas_EyeDesign – S. 119; - / iStockphoto, tinnakorn – S. 572; - / iStockphoto, utah778 – S. 133; - / iStockphoto, vchal – S. 290; - / iStockphoto, Waldemarus – S. 224; - / iStockphoto, wildpixel – S. 200; - / iStockphoto, Wiyada Arunwaikit – S. 3; - / iStockphoto, Drazen Zigic – S. 18; - / iStockphoto, Zinkevych – S. 54; - / Photos.com – S. 301; - / The Image Bank, Michael Blann – S. 107; Dr. Tobias Hentze, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. – S. 223; Dr. Johannes Hillje Politikberatung – S. 370 (2); imago images / ABACAPRESS – S. 507; - / Anadolu Agency – S. 485; - / Eventpress – S. 47; - / Everett Collection – S. 228; - / Future Image – S. 253, 401, 561; - / Jürgen Heinrich – S. 211, 288; - / imagebroker – S. 9, 70; - / IPON – S. 221, 322, 323; - / ITAR-TASS – S. 60; - / Kyodo News – S. 484; - / Lem – S. 428; - / Middle East Images – S. 309; - / Müller-Stauffenberg – S. 20, 60; - / Pacific Press Agency – S. 583; - / Panama Pictures – S. 29, 52; - / PCN Photography – S. 515; - / penofoto – S. 323; - / photothek – S. 40, 323; - / Political-Moments – S. 348, 421; - / Metodi Popow – S. 477; - / Winfried Rothermel – S. 322; - / Guido Schiefer – S. 371; - / Shotshop – S. 485; - / SNA – S. 320; - / Steinach – S. 249, 345; - / teutopress – S. 93; - /

United Archives – S. 72; - / UPI Photo – S. 60, 529, 532; - / xcitepress – S. 241; - / ZUMA Press – S. 311; - / ZUMA Press Wire – S. 484, 485; iStockphoto / Floortje – S. 428; - / GAPS – S. 509; Mauritius Images / Alamy Stock Photo, IanDagnall Computing – S. 298; - / United Archives, TopFoto – S. 303; nelcartoons.de – S. 502; © Susanne Nickel und Katerina Kepka – S. 66; picture-alliance / 91050, United_Archives, TopFoto – S. 146; - / ABBfoto – S. 149; - / akg-images – S. 114, 126, 195, 299, 306; - / akg-images, Guenay Ulutuncok – S. 522; - / ANP, Ramon van Flymen – S. 562; - / AP Photo, Ivan Sekretarev – S. 498; - / AP Photo, Justin Tang – S. 250; - / ASSOCIATED PRESS – S. 277; - / ASSOCIATED PRESS, Peter Dejong – S. 283; - / Jörg Carstensen – S. 392; - / CHROMORANGE, Michael Bihlmayer – S. 15; - / dpa – S. 295; - / dpa-Grafik, dpa-infografik GmbH – S. 343, 582; - / dpa-infografik – S. 426, 548; - / dpa, dpa-infografik GmbH – S. 436, 445; - / dpa, dpaweb, Ingo Wagner – S. 500; - / dpa, Uli Deck – S. 405; - / dpa, epa Albadri – S. 521; - / dpa, epa Pat Benic, Pool – S. 293; - / dpa, Christophe Gateau – S. 362; - / dpa, Christian Johner – S. 182; - / dpa, Sebastian Kahnert – S. 258; - / dpa, Mikhail Klimentyev, ria Novosti, kremlin Pool – S. 71; - / dpa, Daniel Maurer – S. 36; - / dpa, Milton_& Rose_D_ Friedman_Foundation/Ho – S. 146; - / dpa, Marijan Murat – S. 180; - / dpa, Frank May – S. 72; - / dpa, Christine Pfund – S. 19; - / dpa, Annette Riedl – S. 308; - / dpa, Ringier – S. 433; - / dpa, Russian Defence Ministry, Vadim Savitsky – S. 292, 293; - / dpa, The University Of Chicago, Hand – S. 264; - / dpa, Jan Woitas – S. 402; - / dpa, ZB – S. 114; - / dpa-Zentralbild, Sebastian Willnow – S. 414; - / dts-Agentur – S. 394; - / Eibner-Pressefoto – S. 255; - / Eibner-Pressefoto, Jonas Lohrmann – S. 170; - / Flashpic, Jens Krick – S. 375; - / Geisler- Fotopress, Frederic Kern – S. 407; - / Godong, Fred de Noyelle – S. 292; - / Heirler – S. 302; - / Wolfgang Hub – S. 25; - / imageBROKER, Christian GUY – S. 265; - / imageBROKER, Logo Factory – S. 193; - / Joko, Joko – S. 384; - / KEYSTONE, GIAN EHRENZELLER – S. 293; - / Mary Evans Picture Library – S. 263; - / NurPhoto, Dominika Zarzycka – S. 467; - / Panama Pictures, Dwi Anoraganingrum – S. 429; - / Metodi Popow – S. 387, 539; - / Rohwedder – S. 127; - / SZ Photo, Friedrich Bungert – S. 289; - / SZ Photo, Wolfgang Filser – S. 135; - / SZ Photo, Scherl – S. 304, 305; - / SZ Photo, Mike Schmidt – S. 397; - / SZ Photo, Anna Weise – S. 516; - / United Archives, Kindermann – S. 244; - / Xinhua News Agency, Ju Peng – S. 116; - / zb, Paul Glaser – S. 91; - / ZB, Jens Kalaene – S. 35; - / ZB, Sascha Steinach – S. 212, 229, 232; - / ZB, Matthias Tödt – S. 524; - / ZUMAPRESS.com, Nikolas Georgiou – S. 429; - / ZUMAPRESS.com, Ukrainian President's Office – S. 356; privat – S. 66; Jane Reed / Harvard University – S. 97, 98; Stefan Roth / STERO – S. 46; Shutterstock / Bernsten – S. 199; - / COMEO, Frederic Legrand – S. 118; - / DaniGui – S. 196; - / HJBC – S. 584; - / nitpicker – S. 449; - / Juergen Nowak – S. 333; - / Poetra.RH – S. 197; - / Tinseltown – S. 17; SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH – S. 80; Statista GmbH, Hamburg – S. 535, 538, 369 (3); Toonpool.com / Erl – S. 39, 450, 527; Ekko von Schwichow – S. 95; Umweltbundesamt, 2021 – S. 267.

Buchners Kompendium

Politik

Politik und Wirtschaft für die Oberstufe

Bearbeitet von

Helmut Becker

Stephan Benzmann

Johannes Heuser

Jennifer Mock

Helmuth Müller

Petra Reiter-Mayer

Kersten Ringe

Inan Yesilgül



Mehr Informationen
www.ccbuchner.de/politik-hybrid



UpdateCodes



InfoCodes



**Digitale
Aufgabenkästen**

C.C.Buchner Verlag · Bamberg

Buchners Kompendium Politik

Politik und Wirtschaft für die Oberstufe

Bearbeitet von Helmut Becker, Stephan Benzmann, Johannes Heuser, Jennifer Mock, Helmuth Müller, Petra Reiter-Mayer, Kersten Ringe, Inan Yesilgül

Zu diesem Lehrwerk sind erhältlich:

Digitales Schulbuch click & study, Einzellizenz, WEB-Bestell-Nr. 720031

Digitales Lehrermaterial click & teach Einzellizenz, WEB-Bestell-Nr. 720131

Weitere Lizenzformen (Einzellizenz flex, Kollegiumslizenz) und Materialien unter www.ccbuchner.de.

Leseprobe

Dieses Lehrwerk folgt den aktuellen Regelungen für Rechtschreibung und Zeichensetzung. Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen. Teile des Lehrwerks wurden mithilfe gängiger Large Language Models erstellt oder bearbeitet. Sämtliche Inhalte wurden anschließend redaktionell geprüft, überarbeitet und verantwortet. Weitere Informationen finden Sie auf www.ccbuchner.de/ki-leitlinie.

© 2026 C.C. Buchner Verlag, Bamberg

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und/oder in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Fotomechanische, digitale oder andere Wiedergabeverfahren sowie jede öffentliche Vorführung, Sendung oder sonstige gewerbliche Nutzung oder deren Duldung sowie Vervielfältigung (z.B. Kopie, Download oder Streaming), Verleih und Vermietung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.

Nutzungsvorbehalt: Die Nutzung für Text und Data Mining (§ 44 b UrhG) ist vorbehalten, insbesondere für die (Weiter-)Entwicklung und das Training jeglicher KI-Systeme. Dies betrifft nicht Text und Data Mining für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung (§ 60 d UrhG).

produktsicherheit@ccbuchner.de

Redaktion: Daniel Adler, Andreas Beyer

Layout und Satz: tiff.any GmbH & Co. KG, Berlin

Illustrationen / Grafiken: tiff.any GmbH & Co. KG, Berlin

Druck und Bindung: WIRmachenDRUCK, Backnang

www.ccbuchner.de

ISBN der genehmigten Auflage 978-3-661-72003-6



1 Die moderne Gesellschaft in Deutschland

1.1	Individuum und Gesellschaft	10
1.1.1	Soziales Handeln und der Prozess der Sozialisation	10
1.1.2	Gruppen und soziale Rollen	17
1.2	Aspekte gesellschaftlichen Wandels	22
1.2.1	Demografischer Wandel	22
1.2.2	Migration und Integration	31
	Methodenkompetenz: Politische Karikaturen interpretieren	42
1.2.3	Familie und Pluralisierung der Lebensformen	43
1.2.4	Der Staat und die Familie	49
1.2.5	Wandel der Geschlechterverhältnisse	55
1.2.6	Wandel der Arbeitswelt	62
1.2.7	Wertewandel	69
	Methodenkompetenz: Statistiken analysieren und interpretieren	73
1.3	Soziale Differenzierung und soziale Ungleichheit	77
1.3.1	Modelle sozialer Differenzierung	77
1.3.2	Soziale Ungleichheit und soziale Mobilität	85
1.3.3	Theorien sozialer Gerechtigkeit	97
1.4	Der Sozialstaat – Grundlagen und Probleme	100
1.4.1	Grundlagen der Sozialpolitik	100
1.4.2	Aktuelle Herausforderungen des Sozialstaats	103

2 Grundlagen der Wirtschaftspolitik

2.1	Wirtschaftsordnungen und Märkte	112
2.1.1	Wirtschaftsordnungen	112
2.1.2	Märkte und Preise	119
2.1.3	Die Soziale Marktwirtschaft	125
2.2	Konjunktur- und Wirtschaftspolitik	131
2.2.1	Wirtschaftliche Entwicklung und Konjunkturzyklus	131
	Methodenkompetenz: Mit Modellen arbeiten	137
2.2.2	Konjunktur- und Wirtschaftspolitik in Deutschland	140
2.2.3	Wirtschaftliche Grundkonzepte	146
2.3	Was ist der Arbeitsmarkt?	152
2.3.1	Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit	152
2.3.2	Strukturwandel: Wie verändern sich Wirtschaftszweige und warum?	163
2.3.3	Löhne – der Preis für die Arbeitskraft	172
2.4	Globalisierung und Welthandel	183
2.5	Global Economic Governance	195
2.6	Finanz-, Geld- und Währungspolitik	204
2.6.1	Geld, Staatsfinanzen und Steuern	204
2.6.2	Einkommen und Vermögen: Soll der deutsche Staat mehr oder weniger umverteilen?	214
2.6.3	Staatsverschuldung: Wie viel Schulden kann und soll der Staat sich leisten?	225
2.6.4	Die Geldpolitik der EZB	236
2.6.5	Wechselkurssysteme und Währungspolitik	245
2.7	Ökonomie und Ökologie	256
2.7.1	Zum Verhältnis von Ökonomie und Ökologie	256
2.7.2	Externe Effekte und deren „Internalisierung“	262

Diese Seiten sind in der folgenden Leseprobe enthalten



2.7.3	Plurale Umweltökonomie: Ist ökologisches Wirtschaften (zukünftig) möglich?	270
2.7.4	Reicht das BIP als Wohlstands- indikator?	276
2.7.5	Globale Umweltpolitik	283

3 Politische Theorie und Demokratie

3.1	Politik, Staat und politisches System	294
3.2	Politische Theorie	297
3.2.1	Klassische Vertragstheorien	297
3.2.2	Moderne Politische Theorien – eine Auswahl	300
3.3	Faschismus: Bausteine und Strategien	304
3.4	Demokratien im Vergleich	312
3.4.1	Kernelemente moderner Demokratien	312
3.4.2	Parlamentarismus, Präsiden- tialismus und Semipräsiden- tialismus	315
3.4.3	Die Konkurrenz- und Konkordanzdemokratie	317

 Diese Seiten sind in der
folgenden Leseprobe enthalten



4 Das politische System der Bundesrepublik Deutschland

4.1	Die Grundlagen des politischen Systems	324
4.1.1	Das Grundgesetz	324
	Methodenkompetenz: Politische Urteile fällen	327
4.1.2	Die Staatsstrukturprinzipien	330
4.2	Politische Partizipation	335
4.2.1	Formen direkter Demokratie in Deutschland	335
4.2.2	Politische Beteiligung in der repräsentativen Demokratie Deutschlands	339
4.3	Vermittler politischer Interessen im politischen System	347
4.3.1	Politische Parteien	347
	Methodenkompetenz: Analyse einer politischen Rede	354
4.3.2	Interessenverbände	358
4.3.3	Medien in der Demokratie	363
4.4	Das zentrale politische Entscheidungssystem	373
4.4.1	Die Verfassungsorgane im Überblick	373
4.4.2	Der Bundestag	376
4.4.3	Die Bundesregierung	386
4.4.4	Der Bundesrat	394
4.4.5	Der Bundespräsident / die Bundespräsidentin	399
4.4.6	Das Bundesverfassungsgericht ...	404
4.5	Staatsaufbau	409
4.6	Die Gesetzgebung	416
	Methodenkompetenz: Der Politik- zyklus	420
4.7	Die Rechtsordnung der Bundes- republik Deutschland	423



5 Die Europäische Union

5.1	Grundlagen und Entwicklungen der EU – Erweiterung und Vertiefung	430
5.1.1	Geeintes Europa – Ideen, Werte, Strukturen	430
5.1.2	Die Erweiterung(en) und Vertiefung(en) der Europäischen Union	434
5.2	Die Europäische Union als politisches Mehrebenensystem ...	444
5.2.1	Zentrale Organe der Europäischen Union	444
5.2.2	Politische Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse in der Europäischen Union	451
5.3	Zentrale Politikfelder der Europäischen Union	455
5.3.1	Wirtschaft, Währung, Soziales und Umwelt	455
5.3.2	Innen-, Justiz- und Asylpolitik	464
	Methodenkompetenz: Eine Debatte führen: 13 Fragen zur Zukunft der EU-Asylpolitik	468
5.3.3	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	471
5.4	Die Zukunft der EU – Perspektiven und Szenarien	478
	Methodenkompetenz: Szenariotechnik	480

6 Internationale Beziehungen

6.1	Merkmale der heutigen Weltordnung	486
6.1.1	Das System der Internationalen Beziehungen	486
6.1.2	Krieg und Frieden	495
6.1.3	Das Völkerrecht im Wandel	504
6.2	Globale Risiken und Herausforderungen	510
6.2.1	Internationaler Terrorismus	510
6.2.2	Fragile Staaten	518
6.2.3	Verbreitung von Massenvernichtungswaffen	525
6.2.4	Klimawandel und Ressourcenkonflikte	533
6.2.5	Bevölkerungswachstum und Migration	541
6.3	Die Sicherheitsarchitektur im 21. Jahrhundert	546
6.3.1	Die Vereinten Nationen	546
6.3.2	Die Nordatlantische Vertragsorganisation (NATO)	555
6.3.3	Deutschland in den internationalen Beziehungen	563
	Methodenkompetenz: Analyse internationaler Konflikte	568
6.4	Globale Sicherheit, Armut und Entwicklung	573
6.5	Global Governance – Idee und Realität	580

Register	586
Erläuterungen zu den Operatoren	592
Bildnachweis	

Zur Arbeit mit dem Buch

Doppelauffaktseiten

Jedes Kapitel beginnt mit einer **Doppelauffaktseite**. Material und offene Aufgaben ermöglichen Ihnen eine erste Annäherung an die Inhalte des neuen Kapitels.

Die Kompetenzen zeigen Ihnen, was Sie nach der Bearbeitung des Kapitels können sollten.

Basisseiten und Digitale Aufgabenkästen

Auf unseren Basisseiten finden Sie ausführliche Wissenstexte, um sich ein Kapitelthema zu erarbeiten. Leitfragen strukturieren das Kapitel vor und aktivierende Lernaufgaben führen Sie durch die Materialien.

Über den QR-Code in jedem Aufgabenkasten können Sie digitale Erweiterungen (Abstimmungen, Lernkontrollen, Methoden) ansteuern.

Aufgaben

1. Charakterisieren Sie den Handel zwischen Deutschland und China anhand Statistiken M1-M3.
2. Vergleichen Sie die Strategien der Unternehmen BASF, ebm-Papier (M4, M5 und M6)

Kompetenzen anwenden

M4 Wie gehen deutsche Unternehmen mit dem China-Risiko?

Projektklassen können erfolgreich sein. „Disentangling China“ auf Deutsch: China abkopplern, heißt ein Projekt des schwedischen Moltenis- und Ventilationsherstellers EBM-Papier. Das Ziel: Der Mittelständler will seine Tochtergesellschaft, die schon seit 27 Jahren in China aktiv ist, befragen, das Geschäft in der Volkswirtschaft künftig möglichst allein zu stemmen.

Doch der Begriff „Entkopplung“ weist heute angesichts von Handelskonflikten, Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie chinesischen Drohungen gegen Taiwan längst in eine andere Richtung. Wie heute „Entkopplung“ sagt, meint die Abkehr von China und den Abruch der Beziehungen in die vollständige Volkswirtschaft der Welt. Das ist aber nicht im Sinne von Thomas Nitzberger, Chief Sales Officer und China-Chef des größten Mittelständlers EBM-Papier, „das Projekt heißt eigentlich Enabling China“, sagt der 52-Jährige, er gehe um das Erlösrisiko und die Fähigkeiten im Chinesisch.

Sie denken viele Unternehmen, die Chinesen in China sehen, aber um die Risiken wissen. Das Geschäft mit China ist politisch sehr gefährlich und langweilig. China hat Covid-19-Politik während der Pandemie hat gezeigt, dass globale Lieferketten gefährdet sind, wenn China schwächelt oder sich abwendet. Wie aber gehen deutsche Unternehmen mit der gewachsenen Unsicherheit um? [...]

Das bedeutet für viele Unternehmen auch eine stärkere Lokalisierung. Was in China produziert wird, wird möglichst aus chinesischen Rohstoffen und nach chinesischen Normenstandards hergestellt - und bleibt im Land. So geht auch der Automobilhersteller Volkswagen vor, der entwickelt und produziert zunehmend in den Regionen für die Regionen“, erklärt Sprecher David Herdold. So

ist das Unternehmen auf Marktwachstungen einzelner Regionen „bestmöglich vorbereitet“.

Der Sportartikelhersteller Adidas setzt verstärkt auf speziell für China entwickelte Produkte und chinesische Athleten im Marketing. Bosch entwickelt und produziert ebenfalls vor Ort. Die größten für den chinesischen Markt, „Wir haben wenige Produkte, die wir aus China exportieren und umgekehrt“, sagt Bosch-Sprecher Inja Anagnost. Das Unternehmen beschäftigt dort rund 50.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Mitarbeiter EBM-Papier produziert in Shanghai und Xian und beschäftigt vor Ort rund 70 Fachkräfte, die Produkte für den chinesischen Markt entwickeln. Insgesamt arbeiten 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen in China und erwirtschaften einen Umsatz von 150 Millionen Euro. Rund 15 Prozent davon stammen aus dem Export, der Anteil soll sinken. Nicht aber die Investitionen: Im Xian plant das Unternehmen eine Investition in der Größenordnung von 25 Millionen Euro, sagt China-Chef Nitzberger. [...]

Die Risiken nicht zu unterschätzen, setzt das Unternehmen auch auf Standorte außerhalb Chinas: in Singapur und Indien. In Indien betreibt es bisher zwei Werke, ein neues mit rund 500 Mitarbeitern soll entstehen, um Aktien außerhalb Chinas zu betreiben. Eine solche Diversifizierung soll auch die Flexibilität im Krisenfall erhöhen, „tunmal auch große politische Krisen oft schnell entwickeln und dann kaum Zeit bleibt, Strategien anzupassen. [...]

Aufgaben

1. Charakterisieren Sie den Handel zwischen Deutschland und China anhand der Statistiken M1-M3.
2. Vergleichen Sie die Strategien der Unternehmen BASF, ebm-Papier und Munk (M4, M5 und M6)
3. Drückend oder Dreckend? Welche Strategie sollten deutsche Unternehmen angesichts der geopolitischen Herausforderungen im Bezug auf den globalen Handel wählen? Entwerfen Sie diese Frage.

2.5 Global Economic Governance

2.5 Global Economic Governance

Was ist Global Economic Governance? Welche Organisationen sind daran beteiligt? Wie erfolgreich sind diese Organisationen aktuell?

Leitfragen

Die Konferenz von Bretton Woods (in der Mitte) und Marshall Plan (als Vertreter England) war eine der ersten Anlässe, Global Economic Governance zu gestalten.

M1 Was bedeutet Global Governance?

Die zunehmende Vernetzung der Welt auf wirtschaftlicher Ebene mit der Frage, hervor, wie ökonomische Prozesse von politischer Seite begleitet werden können, um negative Folgen zu vermeiden. Im Rahmen des Nationalismus ist es die Wirtschaftspolitik, der klassische Wirtschaften diese Aufgabe zukommt. Im Globalisierungsgesellschaft die Nationalstaaten in immer mehr Politikfeldern an die Grenzen ihrer Handlungsmöglichkeiten. Im internationalen System erfordert die Beschäftigung von Wirtschafts- und Finanzprozessen Institutionen, die über den Nationalstaat hinausgehen. Im internationalen System haben sich Strukturen etabliert, die mit dem politischen Begriff

„Global Governance“ beschrieben werden. Dabei werden die kollektiven Regelungen beschreiben, die auf globale Problemlagen oder Sachverhalte zielen. Auf der „Global Governance“, diese übernehmen internationale Organisationen Koordinationen, die die Nationalstaaten alleine nicht mehr leisten können. Die heutigen Akteure arbeiten an gemeinsamen Regelungen und deren Durchsetzung, um grenzüberschreitende Probleme im Sinne aller zu lösen. Diese Akteure sind nicht zwangsläufig eine staatliche Natur, sondern können auch private Organisationen sein. Beispielsweise regelt die Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication, abgekürzt SWIFT, den Nachrichten- und

Methodenkompetenz

Ins Kapitel eingebunden sind speziell hervorgehobene Sonderseiten, mit denen Sie sich methodisches Rüstzeug aneignen.

Methodenkompetenz

Politische Karikaturen interpretieren

M1 Wie gehe ich bei einer Karikatur-Analyse vor?

Mit der Karikatur stellt die Karikaturistin bzw. der Karikaturist einen gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Sachverhalt überspitzt dar. Dabei soll die Betrachterin bzw. der Betrachter nicht nur unterhalten, sondern auch zum Nachdenken über die dargestellten Ereignisse, Entwicklungen, Zustände oder Personen angeregt werden.

Die Karikaturistin bzw. der Karikaturist bedient sich unterschiedlicher gestalterischer Mittel, die bei der Analyse und Interpretation berücksichtigt werden müssen. Deshalb sollten Karikaturen in einem ersten Schritt sehr genau beschrieben werden, um sie darauf aufbauend interpretieren zu können.

1. Schritt: Beschreibung

- Wie hat die Karikatur wann gezeichnet? Was ist der Titel der Karikatur?
- Welcher Quelle ist die Karikatur entnommen? (z. B. welcher Zeitung/Website?)
- Was ist das Thema?
- Wen oder was zeigt die Karikatur?
- Wie ist die Karikatur aufgebaut? Welche Text- und Bildelemente enthält sie? Wie sind Vorder- und Hintergrund gestaltet?
- Was ist besonders auffällig (z. B. Größenverhältnisse, Details, Farbgebung, Schattierungen, Verzerrungen)?
- Welche Symbolisierungen sind zu sehen?

Kompetenzen anwenden

Diese Seiten beenden einen Themenbereich und fragen ihr erworbenes Wissen und Können mit umfangreichen Materialien und Transferaufgaben ab.

Kompetenzen anwenden

Wie geht es bei der Analyse und Interpretation einer Karikatur vor?

Die Karikaturistin bzw. der Karikaturist bedient sich unterschiedlicher gestalterischer Mittel, die bei der Analyse und Interpretation berücksichtigt werden müssen. Deshalb sollten Karikaturen in einem ersten Schritt sehr genau beschrieben werden, um sie darauf aufbauend interpretieren zu können.

1. Schritt: Beschreibung

- Wie hat die Karikatur wann gezeichnet? Was ist der Titel der Karikatur?
- Welcher Quelle ist die Karikatur entnommen? (z. B. welcher Zeitung/Website?)
- Was ist das Thema?
- Wen oder was zeigt die Karikatur?
- Wie ist die Karikatur aufgebaut? Welche Text- und Bildelemente enthält sie? Wie sind Vorder- und Hintergrund gestaltet?
- Was ist besonders auffällig (z. B. Größenverhältnisse, Details, Farbgebung, Schattierungen, Verzerrungen)?
- Welche Symbolisierungen sind zu sehen?


2. Schritt: Analyse und Interpretation

Die Karikaturistin bzw. der Karikaturist bedient sich unterschiedlicher gestalterischer Mittel, die bei der Analyse und Interpretation berücksichtigt werden müssen. Deshalb sollten Karikaturen in einem ersten Schritt sehr genau beschrieben werden, um sie darauf aufbauend interpretieren zu können.

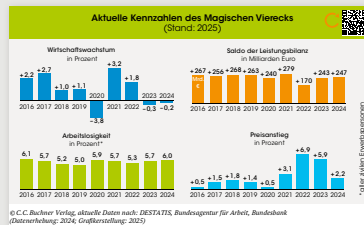
3. Schritt: Bewertung

Die Karikaturistin bzw. der Karikaturist bedient sich unterschiedlicher gestalterischer Mittel, die bei der Analyse und Interpretation berücksichtigt werden müssen. Deshalb sollten Karikaturen in einem ersten Schritt sehr genau beschrieben werden, um sie darauf aufbauend interpretieren zu können.

UpdateCodes

Zahlreiche Grafiken, Tabellen und Diagramme mit dem Icon  werden regelmäßig aktualisiert und stehen mithilfe eines QR- und Mediacodes neben der jeweiligen Grafiküberschrift kostenfrei zum Download zur Verfügung. Die Grafiken sind wie folgt konzipiert:

- Unter der Grafiküberschrift findet sich der jeweilige Stand der Grafik-Aktualisierung, z. B. „Stand: 2025“. Dieser Stand zeigt immer die letzte Datenüberprüfung an.
- Die Quellenangabe unter der Grafik informiert über den jeweiligen Datenerhebungszeitpunkt.
- Weitere Informationen zu den UpdateCodes finden sich im nebenstehenden QR- und Mediacode.




Hybrid
unterrichten mit
C.C. Buchner



Lesebeispiel zur Grafik: Die Daten stammen von DESTATIS, der Bundesbank und der Bundesagentur für Arbeit. Die letzte Überprüfung, ob es neuere Daten gibt, fand im Jahr 2025 statt.



InfoCodes

InfoCodes ermöglichen den Zugriff auf digitale Zusatzinformationen zu spezifischen Aspekten der jeweiligen Grafik durch die Verwendung von QR- und Mediacodes. In der digital hinterlegten Grafik lassen sich über die hinzugefügten -Icons zusätzliche Erklärkästen aktivieren, die Informationen zu den gekennzeichneten Begriffen oder Phänomenen bereitstellen.

QR- und
Mediacodes
in Buchners
Kompendium
Politik



URL aller
verwendeten
Materialien aus
dem Internet



Ergebnisprotokoll

1. Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung ist in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Aufgabenstellungen 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Aufgabenstellungen 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Aufgabenstellungen sind in der Reihenfolge der Aufgabenstellung zu bearbeiten. Die Aufgabenstellungen sind in der Reihenfolge der Aufgabenstellung zu bearbeiten.

Die Aufgabenstellung ist in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Aufgabenstellungen 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Aufgabenstellungen 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Aufgabenstellungen sind in der Reihenfolge der Aufgabenstellung zu bearbeiten.

2. Ergebnisse

Die Ergebnisse sind in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Ergebnisse 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Ergebnisse 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Ergebnisse sind in der Reihenfolge der Ergebnisse zu bearbeiten.

Die Ergebnisse sind in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Ergebnisse 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Ergebnisse 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Ergebnisse sind in der Reihenfolge der Ergebnisse zu bearbeiten.

Die Ergebnisse sind in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Ergebnisse 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Ergebnisse 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Ergebnisse sind in der Reihenfolge der Ergebnisse zu bearbeiten.

Die Ergebnisse sind in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Ergebnisse 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Ergebnisse 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Ergebnisse sind in der Reihenfolge der Ergebnisse zu bearbeiten.

3. Zusammenfassung

Die Zusammenfassung ist in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Zusammenfassungen 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Zusammenfassungen 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Zusammenfassungen sind in der Reihenfolge der Zusammenfassungen zu bearbeiten.

4. Bewertung

Die Bewertung ist in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Bewertungen 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Bewertungen 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Bewertungen sind in der Reihenfolge der Bewertungen zu bearbeiten.

Die Bewertung ist in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Bewertungen 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Bewertungen 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Bewertungen sind in der Reihenfolge der Bewertungen zu bearbeiten.

Die Bewertung ist in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Bewertungen 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Bewertungen 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Bewertungen sind in der Reihenfolge der Bewertungen zu bearbeiten.

Die Bewertung ist in zwei Teile unterteilt. In Teil 1 sind die Bewertungen 1 bis 4 zu bearbeiten. In Teil 2 sind die Bewertungen 5 bis 8 zu bearbeiten. Die Bewertungen sind in der Reihenfolge der Bewertungen zu bearbeiten.

1.1.2 Gruppen und soziale Rollen

Leitfragen

Was sind die Merkmale einer Gruppe?

Was bedeutet der Begriff der sozialen Rolle?

Welche Bedeutung haben die Gruppen für das Individuum?

Was versteht man unter dem Modell des Habitus?

M1 Was sind Merkmale einer Gruppe?

Im Mittelpunkt der ersten Staffel der erfolgreichen Netflix-Serie „Stranger Things“ stehen vier befreundete Jungen und das Mädchen Elfi (im Original: Eleven) im Mittelpunkt, das ihre Umwelt mit ihren Gedanken manipulieren kann. Die Jungen sind dabei von Beginn an befreundet und „Nerds“, die gemeinsam oft das Pen & Paper-Rollenspiel „Dungeons & Dragons“ oder Videospiele in der örtlichen Spielhalle spielen. Als einer von ihnen, Will Byers, verschwindet, machen sich seine Freunde Mike Wheeler, Dustin Henderson und Lucas Sinclair auf die Suche nach ihm. Im Wald stoßen sie dabei auf das mysteriöse Mädchen Elfi, das sie bei sich aufnehmen.

Die Jugendlichen von „Stranger Things“ können damit als ein Beispiel für eine **soziale Gruppe** gelten. Eine Gruppe hat vier Eigenschaften. Sie ist geprägt durch

- die **regelmäßige Interaktion** zwischen den Gruppenmitgliedern;
- unterschiedliche **Status und Rollen** der Gruppenmitglieder, die sich informell herausbilden;
- gemeinsame **Normen, Werte und Ziele**;
- ein Gefühl der gemeinsamen **Identität** („Wir-Gefühl“).

M2 Was sind soziale Rollen?

Die Soziologie definiert eine Rolle als eine Sammlung von Pflichten, Privilegien, Einstellungen und Erwartungen eines Gruppenmitglieds.

So nimmt Mike Wheeler in „Stranger Things“ z. B. die Rolle des Anführers ein, denn er beeinflusst die Entscheidungen und die Ausrichtung der Gruppe maßgeblich. Dustin Henderson wiederum ist der Spaßvogel und gleichzeitig der schlaue Kopf der Gruppe, der mit seinem Humor und seinen kreativen Lösungen für Probleme die Gruppe bereichert. Lucas Sinclair dagegen ist der Skeptiker der Gruppe: Er ist oft die Stimme der Vernunft und hinterfragt Entscheidungen. Gleichzeitig wird er im Verlauf der Serie zu einem wertvollen Strategen, besonders wenn es um die Planung und den Kampf gegen Bedrohungen geht. Will Byers nimmt in der ersten Staffel die Rolle des Opfers ein, während Elfi die Rolle einer Art Schutzengel innehat.



Millie Bobby Brown spielt Elfi in der Serie „Stranger Things“.

So klar die Rollen in diesem Beispiel definiert sind, darf man sich Gruppen nicht als statische Gebilde vorstellen – vielmehr befinden sie sich in einem stetigen Prozess der Veränderung, der Entwicklung oder des Konflikts. So stößt in der zweiten Staffel von „Stranger Things“ z. B. das Mädchen Max Mayfield hinzu, die das Gruppengefüge verändert. Außerdem gibt es innerhalb der Freundesgruppe mehrere Konflikte, die sich im Verlauf der Serie entwickeln. Ein Beispiel sind dabei die Meinungsverschiedenheiten gegenüber Elfi zu Beginn von Staffel 1: Während

Lucas ihr zunächst sehr misstrauisch begegnet, wird sie von Mike von Anfang an unterstützt, was zu Spannungen zwischen den beiden Jungen führt. Die moderne Soziologie geht davon aus, dass jeder Mensch innerhalb der Gesellschaft und in Gruppen ganz bestimmte soziale Positionen einnimmt, z. B. in der Familie, in der Schulklasse,

in der Clique usw. So nimmt Mike Wheeler in seiner Clique die Rolle des Anführers ein. Zu Hause hat er dazu die Rolle des beschützenden großen Bruders von Holly inne, während er in seiner Rolle als kleiner Bruder von Nancy selbst Schutz und Unterstützung erfährt.

Manchmal haben Menschen jedoch Schwierigkeiten, die Pflichten einer Rolle oder eines Rollen-Sets zu erfüllen. Ist man mit der Erfüllung einer Rolle bzw. der Rollenerwartungen überfordert, spricht die Soziologie von einer **Rollenüberforderung**. Sind verschiedene Rollen bzw. die Erwartungen, die von ihr ausgehen, nicht in Übereinstimmung zu bringen, spricht man dagegen von einem **Rollenkonflikt**. Man unterscheidet

unter anderem zwischen Intra- und Interrollenkonflikten. Ein **Intrarollenkonflikt** besteht, wenn einzelne Rollensegmente nicht vereinbar sind, d.h. wenn die Erwartungen unterschiedlicher Personengruppen an eine bestimmte Rolle gegensätzlich sind. Um einen **Interrollenkonflikt** handelt es sich, wenn die Erwartungen verschiedener Rollen einer Person in Konflikt miteinander geraten bzw. unvereinbar sind. In letzterem befindet sich Elfi in „Stranger Things“: Sie möchte einerseits ein normales Leben führen und sich in die Gesellschaft integrieren, andererseits wird sie aber von den anderen als eine Art Superheldin wahrgenommen, was diesen Wunsch konterkariert.

M3 Was sind Gruppendynamik und Gruppenzwang?



Die Clique in einer Schule ist eine Sekundärgruppe mit ihrer eigenen Gruppendynamik.

Des Weiteren unterliegen Gruppen einer **Gruppendynamik** im Sinne von regelmäßig wiederkehrenden Interaktionsmustern zwischen Mitgliedern einer Gruppe. Sie wird durch mehrere Faktoren beeinflusst, wobei die Gruppengröße einer der wichtigsten ist. Weitere wichtige Aspekte sind die Durchsetzung von geteilten Normen der Gruppe (durch Konsens oder Zwang), Führung und Entscheidungsfindung.

M4 Was sind Primär- und Sekundärgruppen?

Menschen identifizieren sich mit einer Reihe unterschiedlicher Gruppen. Gleichwohl interagieren sie nicht unbedingt mit allen Mitgliedern einer Gruppe und kennen z. T. auch nicht alle Mitglieder persönlich. Gruppen, die durch eine enge, persönliche Bindung geprägt sind, werden als **Primärgruppen** bezeichnet. Der Begriff wurde vom Soziologen Charles Horton Cooley geprägt, nach dem

Gruppen grenzen sich außerdem von anderen Gruppen ab. **Gruppengrenzen** haben die Funktion, Mitglieder „innerhalb“ der Gruppe zu halten und Nichtmitglieder „draußen“ zu halten. Diese Grenzen werden auch markiert oder durch Symbole dargestellt. Oft bildet sich innerhalb einer Gruppe ein spezielles Vokabular heraus (z. B. das Rollenspiel-Vokabular in „Stranger Things“), das ebenfalls zur Abgrenzung und Stärkung des „Wir-Gefühls“ beiträgt. Daneben hilft ein „gemeinsamer Gegner“ – wie z. B. das „Hawkins National Laboratory“, das Elfi in der ersten Staffel von „Stranger Things“ aufspüren will, die Zusammengehörigkeit zu stärken.

Die Mitgliedschaft in einer Gruppe muss für ihre Mitglieder aber nicht nur Zugehörigkeit und Geborgenheit bedeuten. Vielmehr empfinden viele Menschen einen **Gruppenzwang**, auch **Konformitätsdruck** genannt, bei dem sich das Individuum (bewusst oder unbewusst) dem Verhalten der Mehrheit der Gruppe anpasst, selbst wenn nicht bewusst und willentlich Druck von ihr ausgeht.

Primärgruppen fünf Eigenschaften besitzen:

- kontinuierliche persönliche Interaktion
- starke persönliche Verschmelzung mit der Gruppe
- starke Bande der Zuneigung zwischen den Gruppenmitgliedern
- vielfältige Kontakte
- relativ lange Dauer.

Zusätzlich gilt, dass es sich Individuen ihre Primärgruppe nicht selbst auswählen können und ihre Zugehörigkeit zur Gruppe nicht einfach aufheben können.

Die bedeutendste Primärgruppe ist die (Kern-) Familie, in der das Individuum seine grundlegenden sozialen Erfahrungen macht und in der sich seine Identität formt.

Sekundärgruppen weisen konträre Eigenschaften auf. In ihnen sind die Beziehungen der Mitglieder zueinander stärker durch rechtliche

und formale Regelungen bestimmt. Die sozialen Beziehungen sind unpersönlicher und zweckorientiert. Wir finden sie in Betrieben, Schulen und Organisationen wie Gewerkschaften und Parteien.

Allerdings ist die Unterscheidung zwischen Primär- und Sekundärgruppen nicht immer einfach. Im realen Leben überschneiden sich beide Typen oft. So finden sich z.B. innerhalb einer Schulklasse (als Sekundärgruppe) auch enge und herzliche Beziehungen.

M5 Was bedeutet Habitus?

Ein anderes soziologisches Modell, das versucht, das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt zu erklären, ist der Habitus. Der Begriff wurde wesentlich von dem französischen Soziologen Pierre Bourdieu geprägt und beschreibt erlernte Verhaltensmuster in bestimmten sozialen Situationen. Bourdieu geht davon aus, dass Menschen soziale Akteure sind, als Gewohnheitstiere Muster von Handlungen, Denkweisen und Wahrnehmungen in bestimmten Situationen lernen und dann reproduzieren, also in gewisser Weise trainieren. Dabei werden im Habitus eines Menschen diejenigen Handlungen verankert, die einmal ein positives Feedback bekommen haben, also passend in der jeweiligen Situation waren. Der Habitus umfasst dabei Gewohnheiten, das Denken und Fühlen und das gesamte Auftreten, also auch Lebensstil, Sprache, Kleidung und (Essens-, Musik-, Kunst-) Geschmack usw.

Durch die Wiederholung der Handlungen wird das Handlungsmuster zu Gewohnheit und später zum Habitus. Somit wohnt der Habitus laut Bour-



Der Soziologie Pierre Bourdieu (1930–2002) ist unter anderem für seine Arbeiten zum Habitus bekannt.

dieu nicht dem Geist oder Wesen eines Individuums inne, sondern dem Körper. Er ist deshalb dem Bewusstsein entzogen und gleichzeitig die Grundlage bewusster Handlungen.

Der Begriff des Habitus ist in zweifacher Hinsicht klassenspezifisch: Zuerst wird der Habitus als Gewohnheit in einem sozialen Milieu etabliert, welches je nach Klasse unterschiedlich funktioniert. Für Mitglieder einer Klasse sind die Bedingungen ähnlich, daher resultiert für sie alle ein ähnlicher Habitus als Ergebnis. Daraus ergibt sich die Einheit von sozialer Stellung bzw. Klasse,

Habitus und Lebensstil. Mitglieder einer Klasse erkennen sich damit untereinander an ihrem Habitus und können damit auch Nichtmitglieder schnell identifizieren – denn diesen fehlt der passende Habitus. Bourdieu geht also davon aus, dass die Laufbahn eines Menschen durch den Habitus eine bestimmte Richtung erfährt. Je länger ein Individuum in einem sozialen Milieu seinen Habitus ausbildet, desto stärker prägt dies sein Leben.

Aufgaben



1. Erläutern Sie an einem Beispiel aus der (Pop-) Kultur oder Ihrem Alltag die sozialen Rollen in einer Gruppe (M1–M4).
2. Nennen Sie weitere Beispiele für Intra- und Interrollenkonflikte (M2).
3. Vergleichen Sie die soziologischen Konzepte von Identität, Rolle und Habitus (M5, Kap. 1.1.1).

Wie rekrutieren sich Eliten in Deutschland?

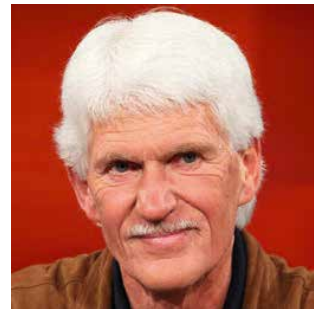
M1 Deutschland – der bürgerliche Habitus ist ausschlaggebend

Michael Hartmann (*1952) ist ein deutscher Soziologe und Elitenforscher. In seiner Monografie „Die Abgehobenen. Wie die Eliten die Demokratie gefährden“ wirft er u. a. die These auf, dass die Eliten in den großen westlichen Industriestaaten überwiegend sozial exklusiv und homogen seien und sich von der Lebenswelt der restlichen Bevölkerung entfremdet hätten. Dadurch hätten die Eliten zunehmend Schwierigkeiten, die Probleme der Bevölkerung zu erkennen und die Folgen ihrer Entscheidungen für die Bevölkerung zu verstehen. Das Ergebnis dieser Entfremdung seien Politikverdrossenheit und Rechtspopulismus.

Im folgenden Auszug aus „Die Abgehobenen“ beschäftigt sich Hartmann mit den Rekrutierungsmechanismen innerhalb der Wirtschaftselite.

Die mit der Bildungsexpansion verbundene soziale Öffnung der höheren Bildungsinstitutionen und die in den letzten Jahrzehnten zu konstatierende starke Zunahme von sozialen Aufsteigern unter den Hochschulabsolventen haben sich [...] nicht in einer sozialen Öffnung der Wirtschaftselite niedergeschlagen. Wie eine eigene Studie ganzer Promoviertenkohorten aus vier Jahrzehnten gezeigt hat, bleibt die soziale Herkunft aus einem bürgerlichen oder noch besser großbürgerlichen Elternhaus entscheidend für den Zugang zu den Spitzenpositionen in den Großunternehmen. Selbst wenn man als Arbeiter- oder Mittelschichtkind alle Hindernisse im Bildungssystem überwunden und einen Dokortitel in den für solche Stellungen wesentlichen Ingenieur-, Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften erworben hat, ist bei ansonsten gleichen Studiencharakteristika (Studiendauer, Universität, Auslandssemester etc.) die Chance auf eine Vorstandsposition in einem Großkonzern für Großbürgerkinder mehr als doppelt so hoch wie für eine Person aus der breiten Bevölkerung. In den Extremgruppen fällt die Differenz noch weit größer aus. Die Promovierten aus Familien von Vorständen oder Geschäftsführern haben sogar eine 17-mal höhere Chance als ihre Kommilitonen aus Arbeiterfamilien. Dafür sorgen die mit dem Elternhaus verbundenen Persönlichkeitsmerkmale. Deshalb kommen heute wie schon in den vergangenen fünf Jahrzehnten vier von fünf Vorstandschefs aus einem bürgerlichen oder großbürgerlichen Elternhaus.

Um welche Merkmale es sich handelt und wie sie wirken, haben zuvor schon andere eigene empirische Untersuchungen über die Rekrutierung



Der Soziologie-Professor Michael Hartmann 2008 in einer Talkshow.

von Führungskräften und Topmanagern gezeigt. Zwar findet man auch immer wieder Mitglieder der Eigentümerfamilien in den Spitzenpositionen, sie machen aber nur einen kleinen Teil der Vorstandschefs aus. Würde man sie unberücksichtigt lassen, ginge der Anteil der Bürger- und Großbürgerkinder nur um wenige Prozentpunkte zurück. Ihre eindeutige Dominanz in den Chefetagen bliebe erhalten. Der maßgebliche Grund für die hohe soziale Exklusivität der Wirtschaftselite ist nicht in der direkten Vererbung von Führungspositionen zu suchen, sondern in den spezifischen Rekrutierungsmaßstäben und -mechanismen in diesem Bereich.

Letztlich geht es [...] hier [...] vor allem um eines: um Ähnlichkeit. Die Entscheider suchen Personen, die im Kern so sind wie sie selbst. Man hält sich ja selbst für den richtigen Mann für eine solche Position. Ähnlichkeit sorgt für ähnliche Verhaltens- und Denkmuster, ähnliche Interessen und Hobbys, das heißt letztlich für gegenseitige Sympathie [...]. Pierre Bourdieu spricht in dieser Beziehung von Personen, „die über einen entsprechenden Blick verfügen, die gleichen Kategorien der Wahrnehmung, des Urteilsvermögens und des Denkens besitzen, kurz, einen bestimmten Habitus haben, so daß sie in der Lage sind, überhaupt wahrzunehmen, was denn diese Merkmale hervorhebt“.

Letztlich ausschlaggebend ist dabei ein Merkmal, die persönliche Souveränität. Sie macht klar, wer schon familiär zu diesen Kreisen gehört oder ihnen nahesteht und wer nicht. Das zeigt sich bereits in der Körpersprache und der Art der Gesprächsführung. [...] Die interviewten Topmanager sprachen diesbezüglich immer wieder vom offe-

nen Blick, dem starken, männlichen Händedruck und dem ruhigen, festen Schritt beim Betreten eines Raumes sowie von der klaren Artikulation und der gelassenen Aufmerksamkeit während des Gesprächs. Souveränität beweist man aber in erster Linie beim Umgang mit den geschriebenen und (vor allem) den ungeschriebenen Regeln. Nur wer die Codes der „besseren Kreise“ verinnerlicht hat, kann souverän mit ihnen umgehen, das heißt, sie in Teilen auch bewusst ignorieren und daraus dann einen wichtigen Vorteil ziehen. [...]

Souveränität [ist] immer kontextgebunden. Wer sich in großbürgerlichen Kreisen oder unter Spitzenmanagern völlig souverän und locker bewegen kann, muss in einer anderen Umgebung wie etwa am Spielfeldrand des örtlichen Fußballvereins [...] durchaus nicht immer souverän wirken. Wer in der Lage ist, auf der Hauptversammlung eines DAX-Unternehmens problemlos eine Rede zu halten, kann sich in der Bütt des Kölner Karnevals sehr unwohl fühlen und erbärmlich scheitern. Das alles spielt für die Frage, wer es in Toppositionen der großen Unternehmen schafft, aber keine Rolle, weil das Milieu dort ganz überwiegend bürgerlich, großbürgerlich geprägt ist. [...] Ähnliches gilt im Übrigen in abgeschwächter Form auch für die anderen wichtigen Sektoren [wie Justiz, Verwaltung oder Medien]. Einzig Politiker sollten, zumindest mehrheitlich, auch bei solchen Gelegenheiten wie Karnevalssitzungen oder Schützenfesten halbwegs überzeugend sein, denn sie müssen letztlich von der breiten Bevölkerung gewählt werden. Unter anderem deshalb ist die politische Elite unter den wichtigen Eliten sozial auch am offensten und Aufstiege [...] sind

dort deutlich häufiger anzutreffen als in den anderen Bereichen.

Zur Souveränität gehört ganz unverzichtbar auch der souveräne Umgang mit Macht. Macht auszuüben sollte ein selbstverständlicher und unaufgeregter Bestandteil des ganz normalen Alltagsverhaltens sein. [...] Wer [z. B. vom Vater die Ausübung von Einflussnahme und Macht vorgelebt bekommt], der gewinnt dadurch [...] nicht nur ein selbstverständlicheres Verhältnis zu Einflussnahme und Macht, er erlernt quasi nebenbei – wenigstens in Teilen – auch ihre Grundregeln. All das gilt umso mehr, je exklusiver die Herkunft ist. Trotz dieser internen Unterschiede unterscheidet es Kinder aus bürgerlichen oder großbürgerlichen Verhältnissen aber generell von denen aus der übrigen Bevölkerung und verschafft ihnen einen (mehr oder minder) großen Vorsprung vor all jenen, die dieses Wissen erst während ihres Berufslebens erwerben, häufig in Form leidvoller Erfahrungen und der damit verbundenen Enttäuschungen.

Alles in allem kann man sagen, dass für den Aufstieg in die Vorstandsetagen der deutschen Großkonzerne zwei zentrale Voraussetzungen existieren: Man sollte sehr gute Leistungen erbringen [...] und die mit einer Herkunft aus Bürger- oder Großbürgertum verknüpften richtigen Persönlichkeitsmerkmale aufweisen. Das Erstgenannte wird auch öffentlich immer als entscheidend gepriesen, das Letztgenannte dagegen lieber verschwiegen.

Hartmann, Michael: Die Abgehobenen. Wie die Eliten die Demokratie gefährden. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2020, S. 65–75

Aufgaben



1. Beschreiben Sie die Entwicklung der sozialen Durchlässigkeit im Bildungssystem (auch 1.3.2) im Vergleich zur Wirtschaftselite, wie sie in **M1** dargestellt wird.
2. Erläutern Sie, was Pierre Bourdieu meint, wenn er von einem „bestimmten Habitus“ spricht und warum dieser laut Hartmann (**M1**) für den Aufstieg in die Wirtschaftselite relevant ist.
3. Beurteilen Sie ausgehend von den Annahmen in **M1** die Aufstiegschancen von Frauen oder queeren Menschen in die Wirtschaftselite.
4. Entwickeln Sie einen Maßnahmenkatalog, wie der Zugang zu Spitzenpositionen in der Wirtschaft für Personen aus der breiten Bevölkerung erleichtert werden könnte.

2.3 Was ist der Arbeitsmarkt?

2.3.1 Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit

Leitfragen

Was versteht man unter dem Arbeitsmarkt?

Wie hat sich der deutsche Arbeitsmarkt in den letzten Jahrzehnten entwickelt?

Wodurch zeichnet sich der Arbeitsmarkt im europäischen Vergleich aus?

Welche Formen der Arbeitslosigkeit können unterschieden werden?

M1 Was versteht man unter dem „Arbeitsmarkt?“

Der Arbeitsmarkt gehört zu den Faktormärkten, da der Produktionsfaktor Arbeit angeboten wird. Das Angebot an Arbeitskraft wird von privaten Haushalten bereitgestellt, während Unternehmen und der Staat die Nachfrage bestimmen.

Im Gegensatz zu anderen Märkten zeichnen den Arbeitsmarkt bestimmte Besonderheiten aus, die nicht allein auf das Gesetz von Angebot und Nachfrage zurückgeführt werden können. So stellt die Erwerbsarbeit die Hauptquelle zur Sicherung des Lebensunterhalts der Einzelperson oder einer Familie dar, womit sich die erhebliche Rolle des Arbeitsmarktes erklärt. Die Art der Erwerbsarbeit, also der ausgeübte Beruf und die berufliche Stellung, spielt ferner eine zentrale Rolle für die gesellschaftliche Position sowie die Zufriedenheit und Selbstentfaltung jeder Einzelperson.

Der Preis der Arbeit, also die Höhe der Löhne, bildet sich nicht allein nach Angebot und Nachfrage, sondern wird für viele Beschäftigte über Tarifverträge, die von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden ausgehandelt werden, bestimmt (→ Kap. 2.3.3).

Löhne passen sich langsamer an wirtschaftliche Veränderungen an als in anderen Märkten, da Löhne oft starr nach unten (gesetzlicher Mindestlohn) und Lohnkürzungen schwer durchsetzbar sind.

Zahlreiche gesetzliche Vorgaben (Arbeitsschutz, Jugendschutz, Krankheitsfall, Arbeitszeiten, etc.) bilden das abgesteckte rechtliche Feld, die den Arbeitsmarkt ausgestalten. Diese staatliche Regulierung sollen die Arbeitsbedingungen verbessern und die Rechte der Arbeitnehmenden stärken. Zugleich führen diese Eingriffe dazu, dass der Arbeitsmarkt weniger flexibel ist als andere Märkte. Diese Besonderheiten des Arbeitsmarktes können sich aufgrund der staatlichen Regulierung zwischen Ländern erheblich unterscheiden. Neben staatlicher Regulierung beeinflussen technologische Entwicklungen, demografische Veränderungen und Bildungsstrukturen das Verhältnis von Arbeitsangebot und -nachfrage. Dadurch entstehen branchenspezifische und regionale Unterschiede in Beschäftigungsmöglichkeiten, Qualifikationsanforderungen und Lohnstrukturen, die den Arbeitsmarkt dauerhaft prägen.

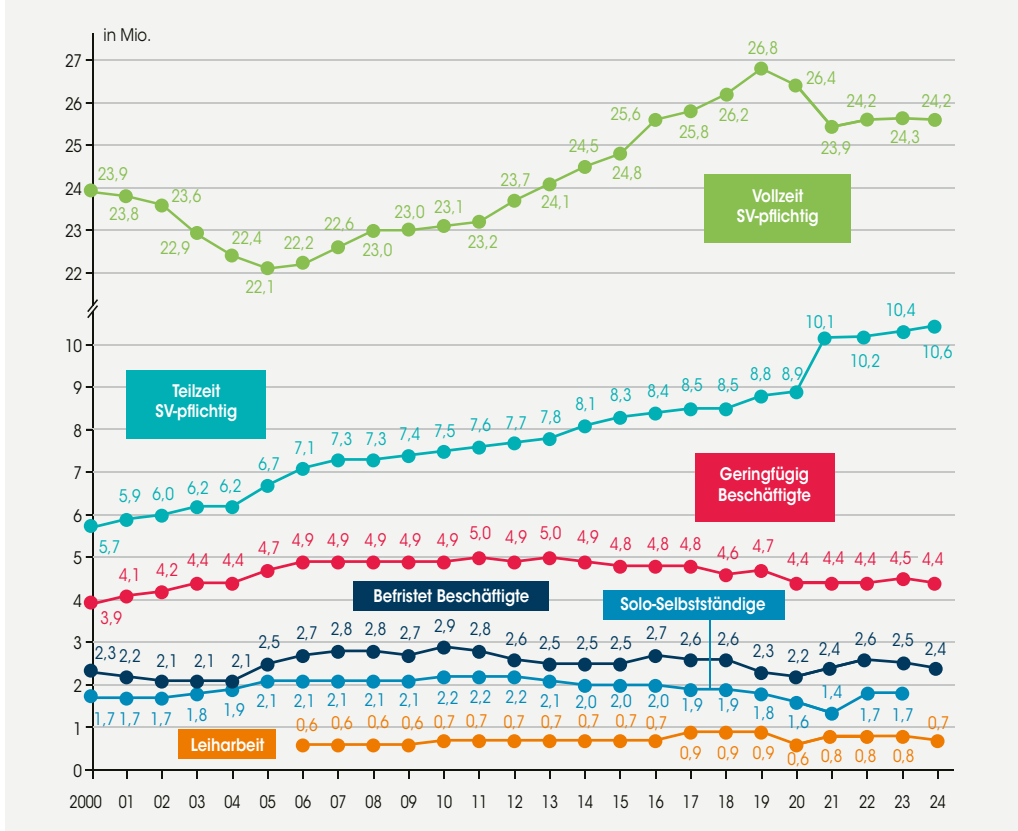
Nicht-monetäre Anreize spielen auf dem Arbeitsmarkt im Gegensatz zu anderen Märkten eine wichtige Rolle. Arbeitsumfeld, Work-Life-Balance, Arbeitsplatzsicherheit und Aufstiegschancen sind mitentscheidend für die Wahl des Arbeitsplatzes.

M2 Wie hat sich der deutsche Arbeitsmarkt in den letzten Jahrzehnten entwickelt?

Von 1991 bis 2004 war der deutsche Arbeitsmarkt von Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland und Stagnation in Westdeutschland geprägt. Viele ehemalige DDR-Betriebe waren nicht überlebensfähig (→ Kap. 2.1). Aus Ostdeutschland wanderten viele Menschen ab, insbesondere junge Frauen. Dort fiel die Erwerbsbeteiligung um zehn Prozent bis 2009 und die Beschäftigungsquote um 20%. In

Westdeutschland stagnierte die Beschäftigung, mit der Zuwanderung aus den neuen Bundesländern fiel die Erwerbstätigenquote auch hier. Die hohe Arbeitslosigkeit war bis zu der frühen Jahrtausendwende das größte wirtschafts- und sozialpolitische Problem Deutschlands. Erst ab 2004 gab es eine Trendumkehr und die Arbeitslosenquote fiel deutlich.

Abhängig Beschäftigte in Deutschland nach unterschiedlichen Beschäftigungsformen (Stand: 2025)



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: DESTATIS, Bundesagentur für Arbeit (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

M3 Wie schlägt sich der deutsche Arbeitsmarkt in Europa?

Im europäischen Vergleich mit anderen großen Volkswirtschaften (Frankreich, Spanien, Italien) fällt der günstigere Verlauf bei der **Erwerbs- und Arbeitslosenquote** in Deutschland auf. Deutschlands Arbeitslosenquote liegt seit längerem unter der EU-Durchschnitt und deutlich niedriger als in vergleichbar großen Volkswirtschaften. Gleichzeitig wuchs in Deutschland der Anteil der erwerbsfähigen Personen zwischen 20 bis 65 Jahren, die einer Beschäftigung nachgehen, deutlich an.

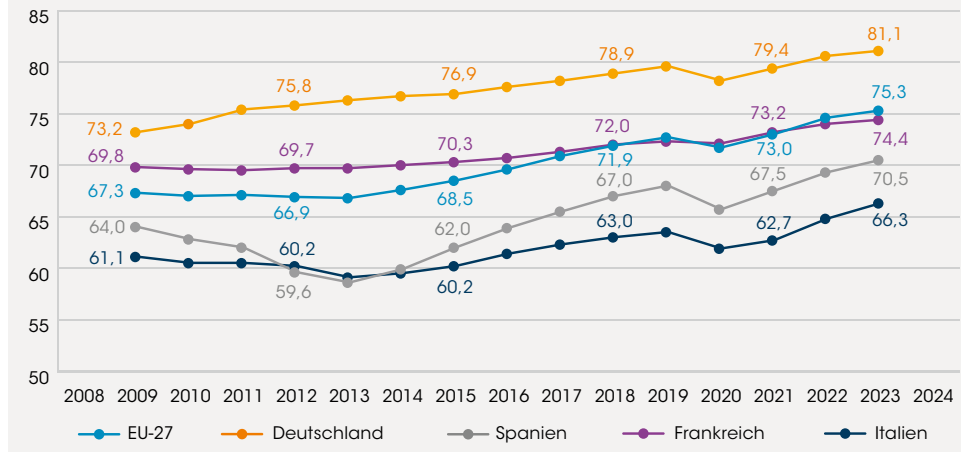
Der Anstieg der **Erwerbstätigenquote** ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Zum einen ist eine deutliche Zunahme des Beschäftigungsumfangs bei Frauen zu attestieren. 2022 betrug die entsprechende Quote 76,8% und war damit der siebt-

höchste Wert in der EU. 2007 lag der Wert noch bei 66,7%.

Zum anderen führte die **Arbeitnehmerfreizügigkeit für die EU-Mitgliedsstaaten** zu einer massiven Zuwanderung an Arbeitskräften aus osteuropäischen Ländern seit 2011. Die gute wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands machte den deutschen Arbeitsmarkt für diese Menschen besonders attraktiv. Dieser Trend wurde seit 2015 durch die Zuwanderung von Menschen aus Krisengebieten verstärkt.

Deutschland zeichnet sich im europäischen Kontext durch einen großen Anteil an **niedrig entlohnter** Arbeit aus (Bruttostundenverdienst geringer als 60% des Median). 2022 lag der Anteil

Erwerbstätigenquoten in der EU im Vergleich (Stand: 2025)



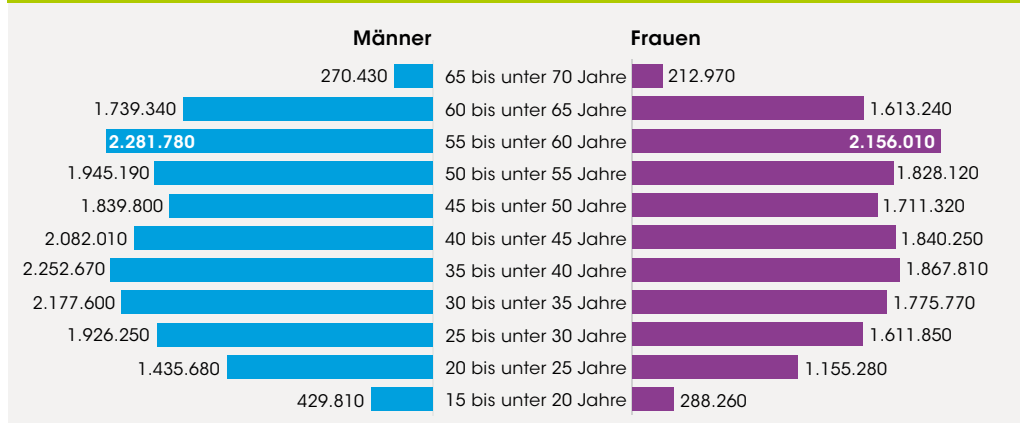
© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Eurostat (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

bei 19% aller Beschäftigten, womit fast jeder fünfte Job betroffen war. Der Wert ist aufgrund des steigenden Mindestlohns 2023 auf 15% gefallen. Diese Entwicklung wurde in den 2000er Jahren angestoßen und hat zu einer starken Zunahme an Beschäftigung im privaten Dienstleistungssektor geführt. Zwei Drittel der Beschäftigung im Niedriglohnssektor werden von Frauen ausgeübt.

Zwar gehen in Deutschland im europäischen Vergleich sehr viele Frauen einer Erwerbstätigkeit

nach, zugleich ist die **Teilzeitquote** (weniger als 20 Stunden Beschäftigung in der Woche) ebenfalls sehr hoch. 2022 waren 49,2% aller erwerbstätigen Frauen in Deutschland teilzeitbeschäftigt (dritthöchster Wert in der EU). Der Ausbau staatlicher Kinderbetreuungseinrichtungen in Deutschland hat die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit für Mütter zwar verbessert, das grundlegende Problem allerdings nicht aufgelöst.

Alterspyramide der Beschäftigten (Stand: 2025)



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Bundesagentur für Arbeit (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

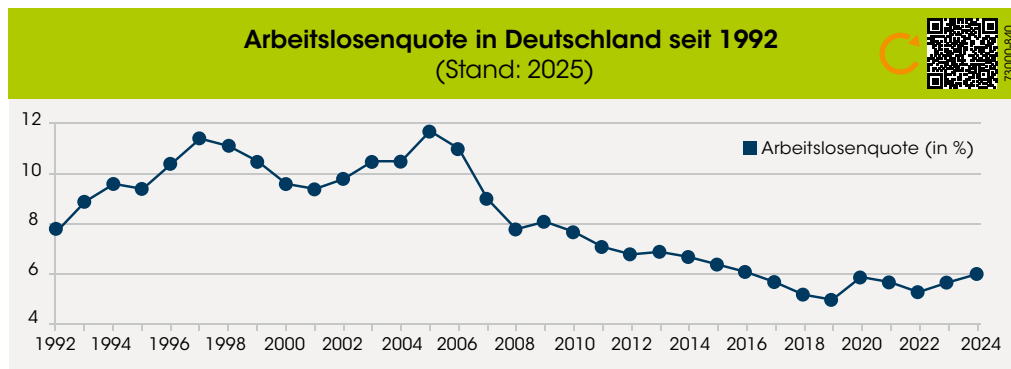
50 Die alternde Gesellschaft bei gleichzeitig hoher
Erwerbstätigenquote hat auf dem deutschen Ar-
beitsmarkt in den letzten Jahren zu einem zuneh-
menden **Mangel an Fachkräften** geführt. Bestimmte Berufe im technischen, sozialen und
55 Gesundheitsbereich sind besonders stark betrof-
fen. Die Arbeitsagentur spricht in diesem Fall von
Engpassberufen. Angesichts der demografischen
Entwicklung ist in naher Zukunft mit einer Ver-
schärfung des Problems zu rechnen. Bis 2030 wird
60 die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung zwi-
schen 20 und 65 Jahren um 3,9 Millionen Perso-
nen sinken.

Das Zusammenspiel verschiedener Entwick-
lungen führt zu einer **zunehmenden Zweitei-**
65 **lung** auf dem Arbeitsmarkt. Während die Nach-
frage von Unternehmen und öffentlichen
Arbeitgebern nach qualifizierten Fachkräften
weiterhin hoch ist und aufgrund des demographi-

70 schen Wandels in naher Zukunft sich weiterhin
erwartbar verschärfen wird, verfestigt sich auf der
anderen Seite ein Sockel an Langzeitarbeitslosig-
keit. Letztere betrifft vor allem Arbeitslose, denen
geeignete Qualifikationen fehlen, um die offenen
75 Stellen zu besetzen. So waren im Jahr 2023 ca. 1,3
Millionen arbeitslose Menschen auf der Suche
nach einer Tätigkeit im Helfersegment. Bei Hel-
fertätigkeiten handelt es sich in der Regel um ein-
fache, wenig komplexe Tätigkeiten, für die keine
80 formalen Qualifikationsvoraussetzungen, also
keine abgeschlossene Ausbildung, bestehen. Aber
nur 157.000 der insgesamt 761.000 offenen Stellen
richteten sich an Helferinnen und Helfer. Der Rest
der offenen Stellen verlangte mittlere oder hohe
Qualifikationen an ihre jeweiligen Beschäftigten.

85 Auf dem deutschen Arbeitsmarkt dominieren
also Tätigkeiten mit mittleren und hohen Quali-
fikationsanforderungen.

M4 Welche Formen der Arbeitslosigkeit können unterschieden werden?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: DESTATIS (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

Arbeitslosigkeit hat individuell wie auch gesamt-
wirtschaftlich erhebliche Folgen. Die Bekämp-
fung der Arbeitslosigkeit gilt daher als zentrales
Ziel der Arbeitsmarktpolitik.

5 Berechnet wird die Arbeitslosigkeit, indem die
bei der Arbeitsagentur registrierten Arbeitslosen
zu allen Erwerbstätigen in Relation gesetzt wer-
den. Die dadurch berechnete Arbeitslosenquote
ist ein wichtiger Indikator für die Beschäftigungs-
10 und Arbeitsmarktlage in Deutschland. Sie ermög-
licht Rückschlüsse auf die konjunkturelle Situa-
tion und die Nachfrage nach Arbeitskräften.

Von der Arbeitslosenquote zu unterscheiden ist
die „**Stille Reserve**“. Dieser Gruppe werden Per-
15 sonen zugeordnet, die ohne Arbeit sind und auch

nicht kurzfristig für den Arbeitsmarkt zur Verfü-
gung stehen bzw. Arbeit nicht aktiv suchen, sich
aber trotzdem Arbeit wünschen. Sie gelten des-
halb nicht als arbeitslos. Es handelt sich um Per-
sonen, die bspw. aufgrund von Betreuungspflich-
ten kurzfristig keine Arbeit aufnehmen können
oder Menschen, die glauben, keine passende Tä-
tigkeit finden zu können und daher aktiv keine Ar-
beit suchen. Im Jahr 2023 umfasste die „Stille Re-
serve“ nach Schätzungen des Statistischen
25 Bundesamts 3 Millionen Personen.

Individuell führt Arbeitslosigkeit zu finanziel-
len Einbußen, Entwertung der Qualifikation, sin-
kenden Lebensstandard und sozialer Degradie-
rung. Aber auch **gesamtwirtschaftlich** entstehen
30

durch die Transferzahlungen an Arbeitssuchende und den Mindereinnahmen von Steuern und Sozialabgaben durch die Arbeitslosigkeit Kosten für den Staat.

35 Bei der Arbeitslosigkeit werden vier Arten unterschieden, die eng mit den Ursachen von Arbeitslosigkeit zusammenhängen.

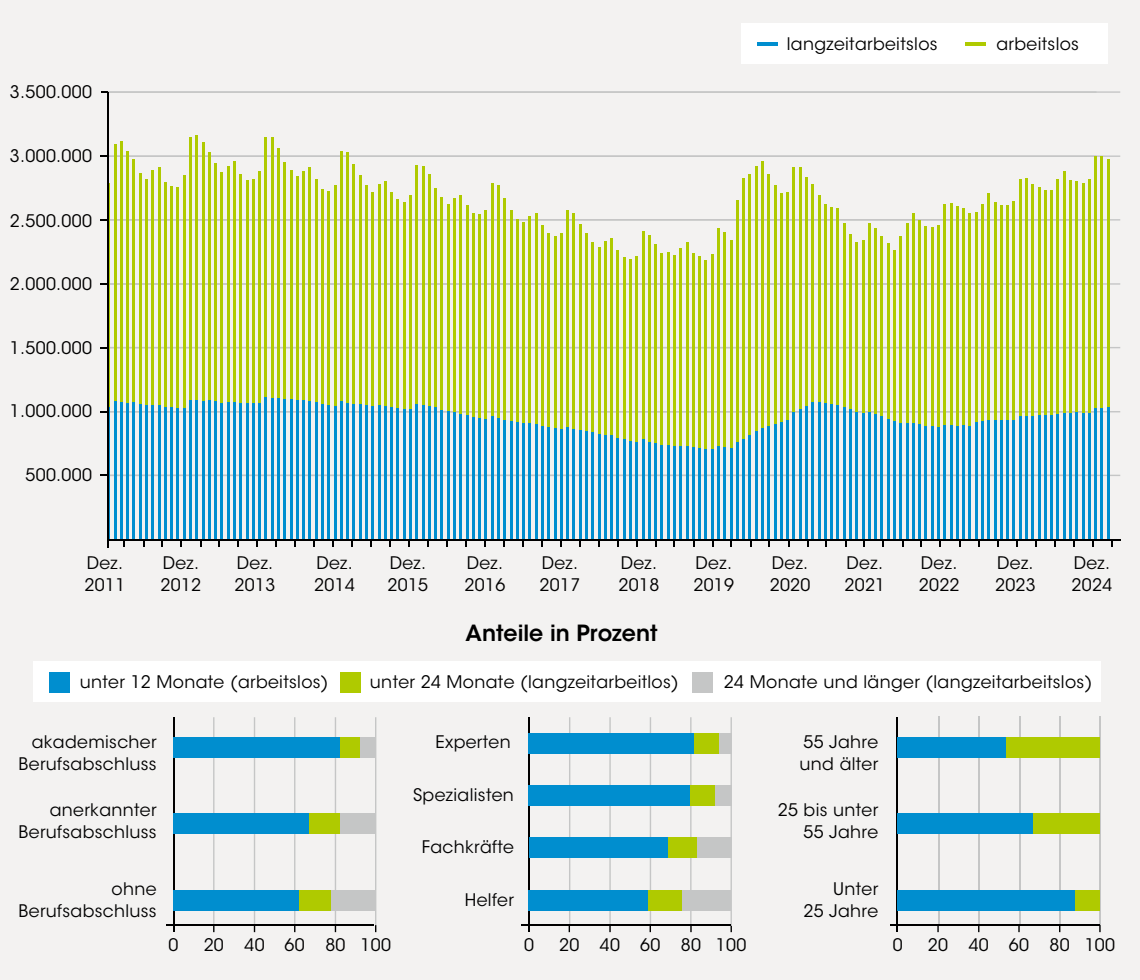
Saisonale Arbeitslosigkeit ergibt sich aus den Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt aufgrund der Klimabedingungen im Jahresverlauf. Damit sind bspw. die Erwerbslosigkeit in der Landwirtschaft im Winter oder die Nachfrageschwankun-

gen in der Tourismusbranche in der Nebensaison gemeint.

Die **friktionelle Arbeitslosigkeit** erstreckt sich in der Regel nur über einen kurzen Zeitraum und resultiert aus dem Wechsel von der alten in die neue Tätigkeit. Es handelt sich also um eine notwendige Arbeitslosigkeit, die durch den Arbeitsplatzwechsel bedingt ist.

Die **konjunkturelle Arbeitslosigkeit** dagegen hängt eng mit den Konjunkturschwankungen in einer Branche bzw. in der Gesamtwirtschaft zusammen. In Zeiten des Abschwungs entlassen

Langzeitarbeitslosigkeit: Bestand und soziodemographische Merkmale (Stand: 2025)



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Bundesagentur für Arbeit (Datenerhebung: 2025, Grafikerstellung: 2025)

55 Unternehmen Arbeitskräfte, die sie im Normalfall im Aufschwung wiedereinstellen. Wie lange die konjunkturelle Arbeitslosigkeit anhält, hängt von der konjunkturellen Entwicklung ab und kann einige Monate, aber auch länger dauern. Sollte eine Volkswirtschaft auf niedrigem Niveau stagnieren oder nur langsam wachsen, kann im ungünstigsten Fall aus konjunktureller Arbeitslosigkeit eine **Langzeitarbeitslosigkeit** (länger als 12 Monate) resultieren.

65 Arbeitsmarktpolitisch steht in Deutschland das **Kurzarbeitergeld** als Instrument zur Verfügung, um konjunkturelle Arbeitslosigkeit zu bekämpfen bzw. abzumildern. Im Falle des vorübergehenden Produktionsrückgangs können Unternehmen diese Leistung für ihre Arbeitskräfte bei der Bundesagentur für Arbeit beantragen. Die Bundesagentur zahlt für einen bestimmten Zeitraum das Kurzarbeitergeld aus und verhindert auf diese Weise, dass die Arbeitnehmer von den Unternehmen entlassen werden müssen. Das Kurzarbeitergeld bremste insbesondere in der Pandemiephase 2020 und 2021 die Entlassung vieler Arbeitnehmer. In der Spitze bezogen in diesen beiden Jahren bis zu 2,9 Millionen Arbeitskräfte vorübergehend Kurzarbeitergeld in Deutschland.

80 Unter **struktureller Arbeitslosigkeit** werden unterschiedliche Ursachen für die Erwerbslosigkeit zusammengefasst. Beispielsweise fällt darunter die Arbeitslosigkeit, die aufgrund der Folgen des technologischen Fortschritts auf den Arbeitsmarkt entsteht. So werden immer mehr Arbeitskräfte durch Maschinen ersetzt. Zudem findet eine immer stärker werdende Digitalisierung der Arbeitsprozesse statt. Daraus ergeben sich Einsparungspotentiale für Unternehmen beim Personal.

Einstiegshilfe in die Arbeit durch Lohnkostenzuschüsse

Nach Paragraph 16i des **Teilhabechancengesetzes** erhalten Unternehmen Lohnkostenzuschüsse, wenn sie Menschen einstellen, die mindestens sechs Jahre Hartz IV bzw. Bürgergeld erhalten haben. Der Zuschuss beträgt in den ersten beiden Jahren 100 Prozent. Im dritten Jahr erhalten Sie 90 Prozent, im vierten 80 Prozent. Im fünften Jahr wird die Stelle noch mit 70 Prozent der Lohnkosten bezuschusst.

Unter diesem Begriff können aber auch regionale Ursachen für Arbeitslosigkeit verstanden werden. In wirtschaftsschwachen Regionen existieren weniger Unternehmen und damit weniger Arbeitsplätze. In diesen Regionen gibt es eine höhere und hartnäckigere Arbeitslosigkeit. So herrschten in den süddeutschen Bundesländern in den letzten Jahren eine Vollbeschäftigung mit der Tendenz zu einer allgemeinen Arbeits- und Fachkräfteknappheit. Zugleich existierte in den Stadtstaaten sowie einigen ostdeutschen Regionen weiterhin eine signifikante Arbeitslosigkeit und damit schlechte Arbeitsmarktchancen.

Ebenfalls fällt unter strukturelle Arbeitslosigkeit das Phänomen des Qualifikationsmismatch (siehe oben zur Zweiteilung des Arbeitsmarkts). In diesem Fall erfüllen die Arbeitssuchenden nicht die gewünschten Qualifikationen der Unternehmen.

Alle Ursachen der strukturellen Arbeitslosigkeit haben gemeinsam, dass von einer langfristigen Erwerbslosigkeit auszugehen ist.

Aufgaben

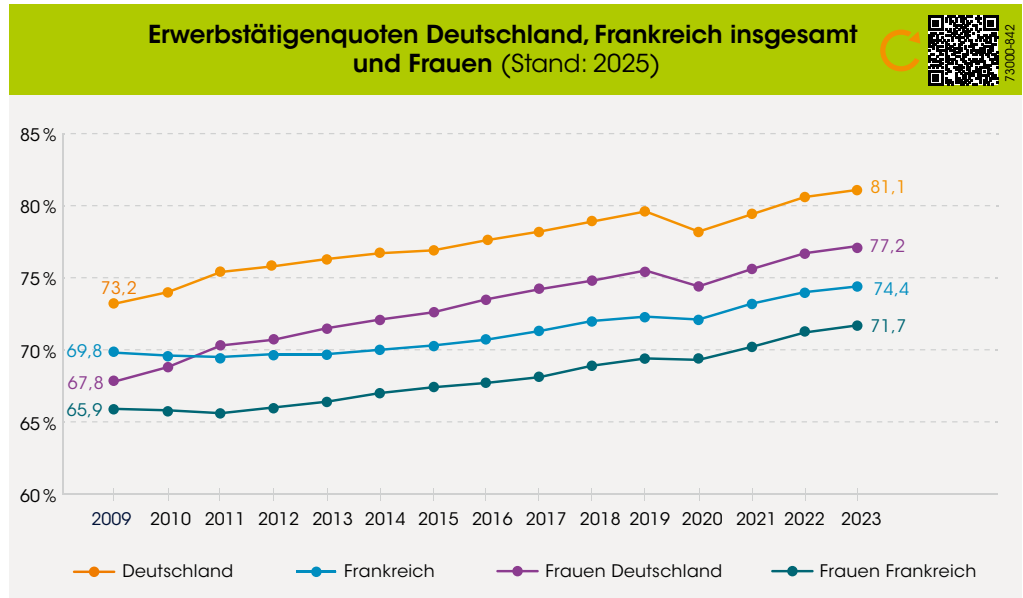


1. Beschreiben Sie die Besonderheiten des Arbeitsmarktes (M1).
2. Stellen Sie die Entwicklungen des deutschen Arbeitsmarktes dar (M2, M3).
3. a) Erläutern Sie die Formen der Arbeitslosigkeit (M4).
b) Analysieren Sie die Grafik in M4 zur Arbeitslosigkeit im Allgemeinen und zur Langzeitarbeitslosigkeit im Besonderen.
4. Das 2019 in Kraft getretene Teilhabechancengesetz soll die Langzeitarbeitslosigkeit reduzieren. Eine Maßnahme besteht darin, dass der Staat Unternehmen Lohnkostenzuschüsse gewährt, wenn sie Menschen einstellen, die länger arbeitslos waren. Bewerten Sie diese Maßnahme nach den Kriterien Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz.

Kompetenzen anwenden

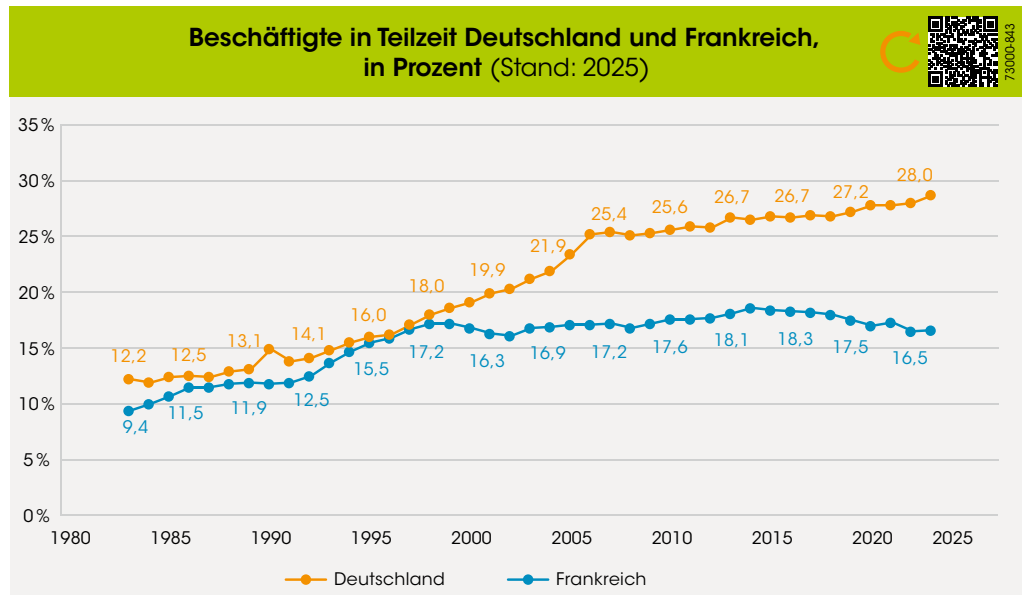
Die Arbeitsmärkte in Deutschland und Frankreich

M1 Erwerbstätigkeit und Erwerbstätigkeit von Frauen in Deutschland und Frankreich



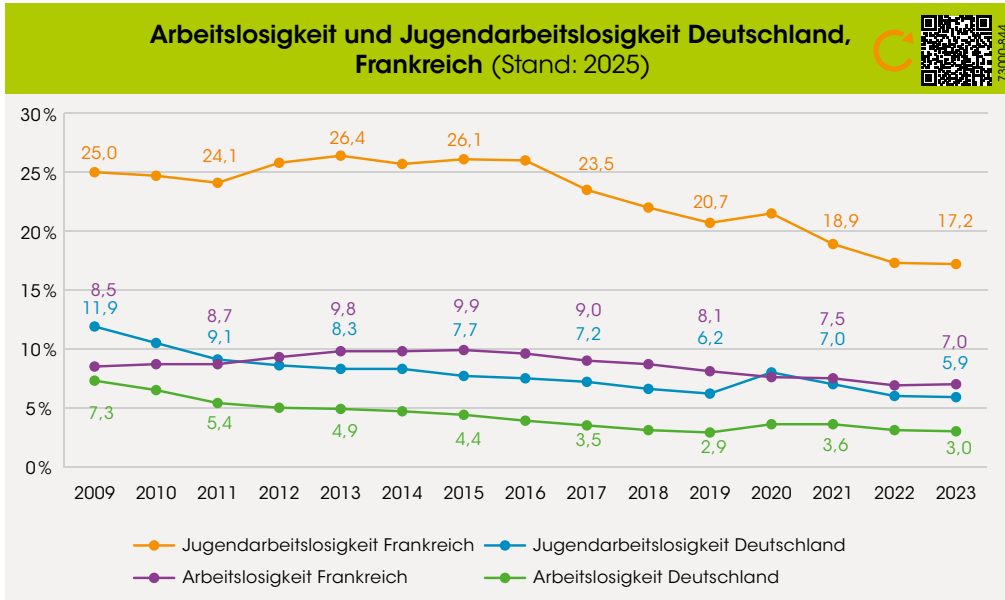
© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Eurostat (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

M2 Wie viele Menschen in Deutschland und Frankreich arbeiten in Teilzeit?



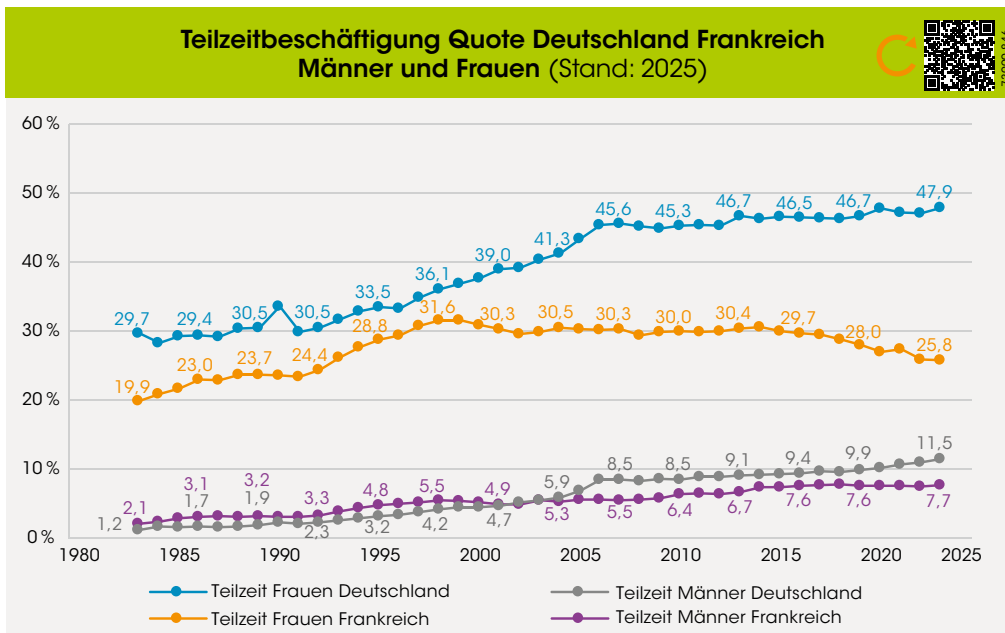
© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Eurostat (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

M3 Wie entwickelte sich die Arbeitslosigkeit in Deutschland und Frankreich?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Eurostat (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

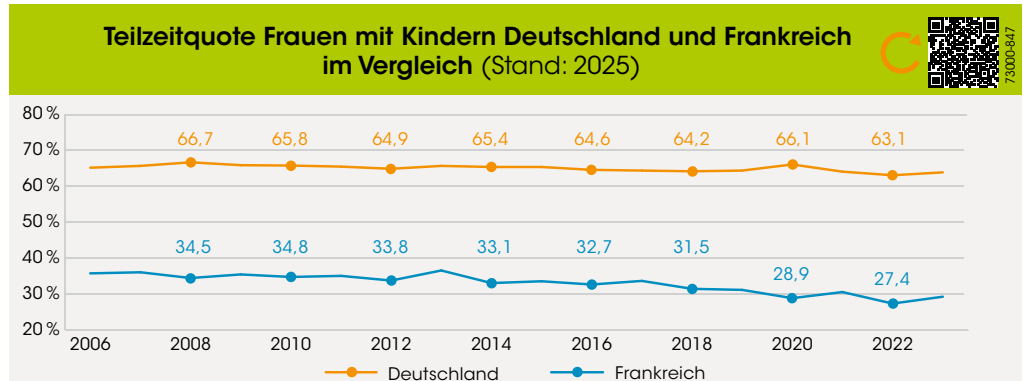
M4 Wie verteilt sich die Teilzeitbeschäftigung in Deutschland und Frankreich?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Eurostat (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

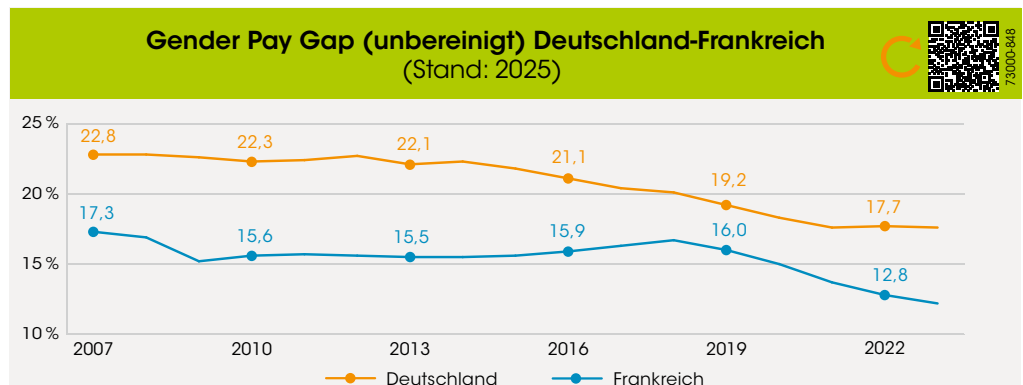
Kompetenzen anwenden

M5 Wie häufig arbeiten Frauen mit Kindern in Teilzeit?



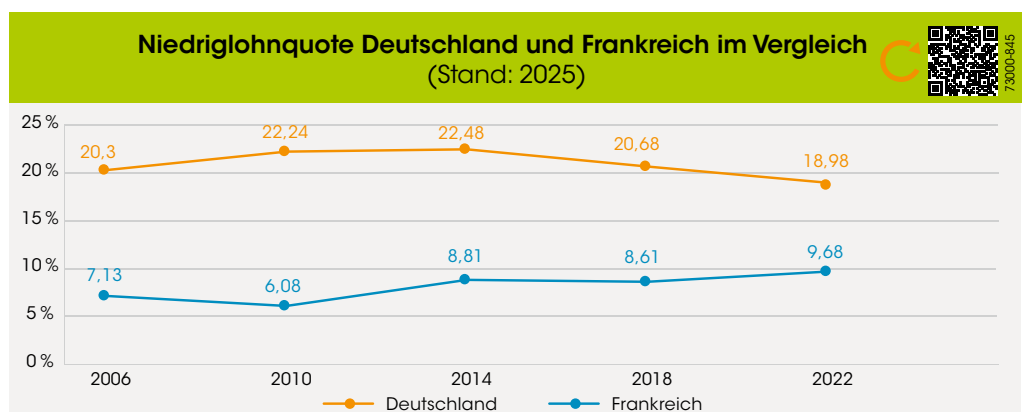
© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Eurostat (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

M6 Wie groß ist die Gender Pay Gap in Deutschland und Frankreich?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Eurostat (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

M7 Wie groß ist der Anteil der Niedriglöhner in Deutschland und Frankreich?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Eurostat (Datenerhebung: 2024; Grafikerstellung: 2025)

M8 Soziale Absicherung: Anspruch und Leistungen

Soziale Absicherung: Deutschland und Frankreich im Vergleich		
	Deutschland	Frankreich
Arbeitslosenversicherung	<p>Wer hat Anspruch? Personen, die in den 30 Monaten vor Arbeitslosmeldung mindestens 12 Monate versicherungspflichtig beschäftigt waren.</p>	<p>Wer hat Anspruch? Personen, die in den 24 Monaten (bis 2020 waren es 28 Monate) vor Arbeitslosmeldung mindestens 6 Monate (vor 2020 waren es noch 4 Monate) versicherungspflichtig beschäftigt waren.</p>
	<p>Höhe des Arbeitslosengelds? 60 % des durchschnittlichen Nettolohns der vergangenen 12 Monate (67 % bei ein oder mehreren Kindern); Beitragsbemessungsgrenze 8505 € (Stand 2025). Die Beitragsbemessungsgrenze gibt bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die maximale Höhe an, bis zu dem der Beitrag in die Arbeitslosenversicherung berechnet wird.</p>	<p>Höhe des Arbeitslosengelds? Mindestens 40 % des durchschnittlichen Bruttotageslohns der vergangenen 12 Monate plus 12 € pro Tag. Der Satz kann bis auf 75 % des Bruttotageslohns steigen (Beitragsbemessungsgrenze 13712 €).</p>
	<p>Bezugsdauer? Für unter 50-Jährige maximal 12 Monate (Voraussetzung: mindestens 24 Monate versicherungspflichtig); Für über 50-Jährige steigt die Bezugsdauer in Stufen bis maximal 48 Monate.</p>	<p>Bezugsdauer? Staffelung anhand versicherungspflichtiger Beschäftigung. Prinzipiell: Die Bezugsdauer richtet sich nach der Dauer der Beitragszahlungen. Maximale Bezugsdauer für unter 50-Jährige 24 Monate. Für über 55-Jährige maximal 36 Monate.</p>
Arbeitslosenhilfe	<p>Seit 2005 gestrichen. <i>Die frühere Arbeitslosenhilfe wurde mit der Sozialhilfe (also der Grundsicherung) zusammengelegt. Hintergrund war die politische Neuausrichtung, die Leistungen an die bisherigen Bezieher der Arbeitslosenhilfe zu verringern und damit den Anreiz auf eine Neuanstellung zu erhöhen.</i></p>	<p>Wer hat Anspruch? Arbeitssuchende, die ihr Recht auf Arbeitslosengeld ausgeschöpft haben und zusätzlich in den letzten 10 Jahren mindestens 5 Jahre beitragspflichtig beschäftigt waren.</p> <p>Höhe der Hilfe? Minimum 503, maximal 1183€ monatlich (1860€ bei Paaren). Kombinierbar mit Wohngeld und weiteren Familienleistungen. Anhand der Bedürftigkeit wird Betrag ermittelt.</p>

Kompetenzen anwenden

Grundsicherung	Wer hat Anspruch? Alle hilfsbedürftigen Personen. Unterschieden wird zwischen erwerbsfähigen Personen (Arbeitslosengeld 2, „Bürgergeld“) und nicht-erwerbsfähigen Personen (Sozialhilfe).	Wer hat Anspruch? Alle Bedürftigen, die keinen Anspruch auf Arbeitslosenversicherungsleistungen oder Arbeitslosenhilfe haben, weil sie bspw. nie gearbeitet haben oder nicht arbeiten können.
	Höhe der Grundsicherung? 563 € für Alleinstehende, 1012 € für Paare. Für jedes Kind mind. 357 € zusätzlich. Kosten der Unterkunft, Heizung und Mehrbedarfe werden ebenfalls übernommen. (Regelsätze, Stand 2025)	Höhe der Grundsicherung? 564 € für Alleinstehende, 725 € für Alleinerziehende, 814 € für Paare. Für jedes Kind mind. 225 € zusätzlich. Kombinierbar mit Wohngeld und weiteren Familienleistungen.
	Bezugsdauer? Keine Begrenzung, es handelt sich um ein Mindesteinkommen.	Bezugsdauer? Keine Begrenzung, es handelt sich um ein Mindesteinkommen.
Rentensystem	Anzahl der Beitragsjahre für eine volle Rente? 45 Jahre Ab welchem Alter ist die Verrentung zu vollen Bezügen möglich? 67 Jahre	Anzahl der Beitragsjahre für eine volle Rente? 41,5 Jahre Ab welchem Alter ist die Verrentung zu vollen Bezügen möglich? 62 Jahre bzw. für Geburtsjahrgänge ab 1968 64 Jahre

Bearbeiter, Daten nach: IZA-Studie Nr. 100: Vergleichende Analyse nationaler Arbeitslosenversicherungen, 2020 (Zugriff: 18.02.2022); eigene Zusammenstellung

Aufgaben



1. Charakterisieren Sie die Arbeitsmärkte Deutschlands und Frankreichs anhand der Statistiken **M1–M3, M7**.
2. Vergleichen Sie die Situation von Frauen und Müttern auf beiden Arbeitsmärkten (**M4–M6**).
3. a) Arbeiten Sie aus **M8** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der sozialen Absicherung in Frankreich und Deutschland heraus.
b) Erläutern Sie, in welchen Bereichen die französischen bzw. die deutschen Regelungen „strenger“ oder „großzügiger“ sind.
4. Auf europäischer Ebene wird immer wieder die Einführung einer europäischen Arbeitslosenversicherung diskutiert, in der Anspruchsbedingungen, Bezugsdauer und Höhe der Leistungen der Arbeitslosenversicherung für alle europäischen Beschäftigten vereinheitlicht werden würden. Im Rahmen einer solchen Versicherung würden die Beschäftigten aller europäischen Staaten einen Teil ihres Lohns als Beitrag in die europäische Arbeitslosenversicherung einzahlen. Im Falle der Arbeitslosigkeit würden sie aus dieser Versicherung die Zahlungen erhalten. Erörtern Sie Vor- und Nachteile solch einer Versicherung.

2.3.2 Strategisches Management als Wirtschaftswissenschaft



1) Was ist ein Unternehmen?

Ein Unternehmen ist eine wirtschaftliche Einheit, die zur Erzielung bestimmter Ziele (z.B. Gewinn, Umsatz) durch die Koordination von Ressourcen (Menschen, Kapital, Material) in einem bestimmten Markt agiert. Es ist eine rechtlich selbständige Organisation, die in der Lage ist, Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen.

Das Unternehmen ist die zentrale Einheit der strategischen Planung. Es ist die Organisation, die die strategischen Ziele umsetzt und die Verantwortung für den Erfolg oder Misserfolg trägt.

2) Was ist ein strategisches Management?

Strategisches Management ist die Kunst und Wissenschaft, die langfristigen Ziele eines Unternehmens zu definieren, die Ressourcen zu identifizieren und zu beschaffen, die notwendig sind, um diese Ziele zu erreichen, und die Maßnahmen zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren, die erforderlich sind, um diese Ziele zu erreichen.

Strategisches Management ist die Kunst und Wissenschaft, die langfristigen Ziele eines Unternehmens zu definieren, die Ressourcen zu identifizieren und zu beschaffen, die notwendig sind, um diese Ziele zu erreichen, und die Maßnahmen zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren, die erforderlich sind, um diese Ziele zu erreichen.

3) Was ist ein strategisches Management?

Strategisches Management ist die Kunst und Wissenschaft, die langfristigen Ziele eines Unternehmens zu definieren, die Ressourcen zu identifizieren und zu beschaffen, die notwendig sind, um diese Ziele zu erreichen, und die Maßnahmen zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren, die erforderlich sind, um diese Ziele zu erreichen.

Strategisches Management ist die Kunst und Wissenschaft, die langfristigen Ziele eines Unternehmens zu definieren, die Ressourcen zu identifizieren und zu beschaffen, die notwendig sind, um diese Ziele zu erreichen, und die Maßnahmen zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren, die erforderlich sind, um diese Ziele zu erreichen.

4) Was ist ein strategisches Management?

Strategisches Management ist die Kunst und Wissenschaft, die langfristigen Ziele eines Unternehmens zu definieren, die Ressourcen zu identifizieren und zu beschaffen, die notwendig sind, um diese Ziele zu erreichen, und die Maßnahmen zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren, die erforderlich sind, um diese Ziele zu erreichen.

Strategisches Management ist die Kunst und Wissenschaft, die langfristigen Ziele eines Unternehmens zu definieren, die Ressourcen zu identifizieren und zu beschaffen, die notwendig sind, um diese Ziele zu erreichen, und die Maßnahmen zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren, die erforderlich sind, um diese Ziele zu erreichen.

3.3 Faschismus: Bausteine und Strategien

Leitfragen

Was sind die zentralen Elemente von Faschismus?

Welche Vordenker hat und hatte Faschismus?

Welche Methoden nutzen Faschisten, um politische Macht zu erreichen?

Faschismus ist als Begriff im politischen Diskurs wieder aktuell; faschistische Bewegungen haben in Europa und Nordamerika an Boden gewonnen. Diese Entwicklung ist insofern neu, da Faschismus als politische Kraft nach der Niederlage der Achsenmächte am Ende des Zweiten Weltkriegs lange als marginalisiert galt.

M1 Faschismus: Was sind die Bausteine?

Faschismus ist keineswegs auf einem Niveau mit den ausdifferenzierten Gedankengebäuden der Politischen Theorien von Liberalismus, Konservatismus und Sozialismus einzuordnen. Vielmehr finden sich unter dem Oberbegriff Faschismus eine Anzahl an Glaubenssätzen, Bezügen und vor allem Feindbildern zu einem teilweise widersprüchlichen Konglomerat zusammen. Auch wenn Faschismus damit kaum akademischen Ansprüchen an Logik sowie sorgfältiger Herleitung von Argumenten und Abgrenzung von Begrifflichkeiten genügt, können dennoch Eigenschaften und Elemente einer Art faschistischer politischer Theorie herausgearbeitet werden:

- **Reaktionärer Ultra-Nationalismus:** Faschistische Bewegungen beziehen sich immer auf eine Nation als Gemeinschaft, die sie als von Feinden im Inneren und Äußeren belagert und im Niedergang empfinden. Ihre Weltanschauung fordert oft Selbstopfer für die Gemeinschaft. Faschisten wollen diesen Niedergang aufhalten und dabei einen (Ur-) Zustand der Gemeinschaft als gereinigt von ihren Feinden wiederherstellen. Diese Feinde und Feindbilder können dabei frei gewählt werden. Möglich sind etwa Minderheiten, sozialistische oder kommunistische Gruppen, Feministinnen, alte Eliten oder aber benachbarte Nationen. Geteilte Eigenschaft dieser Feindesgruppe ist nach Ansicht der Faschisten ihr für die Nation abträglicher Charakter. Rassismus als Element faschistischen Denkens fügt sich hier ebenfalls ein, ist aber kein zwingender Bestandteil der Theorie.



Darstellung Adolf Hitlers in Ritter-Rüstung, 1936

- **Biologistisches Menschenbild und Antipluralismus:** Aus der Überhöhung der belagerten, gedemütigten Nation im Niedergang leitet sich direkt ein antipluralistisches, biologistisches Menschenbild ab. Die von Faschisten imaginierte Gemeinschaft wird als homogen, organisch gewachsen und in der Vergangenheit mit positiven Eigenschaften reichhaltig ausgestattet vorgestellt. Diese Eigenschaften seien den Mitgliedern quasi per Geburt zugewachsen. Der Verlust dieser Homogenität der Gemeinschaft und ihrer positiven Eigenschaften wird den Feinden von außen und innen vorgeworfen. Minderheiten und Partikularinteressen hätten den Charakter der Gemeinschaft verändert und sie damit von sich selbst entfremdet: Feminismus bedroht den wehrhaften Mann, seine Stellung in der



Wandgemälde „Deutschlands Erwachen“ (1933) in München

Familie und damit auch indirekt seine Sexualität. Kommunisten spalten die Gemeinschaft in Arbeiter und Kapitalisten und säen unnötigen Konflikt in den ursprünglich harmonischen Arbeitsbeziehungen. Damit wird die Nation geschwächt, von ihren Feinden gedemütigt und ihr Niedergang eingeleitet.

- **Mythisches Denken, Anti-Intellektualismus und Antimodernismus:** Faschistische Bewegungen lehnen nicht nur pluralistische Interessengegensätze als künstlich fabriziert ab, sondern auch die (Geistes-)Wissenschaften, die durch kritische Forschung vorherrschende Meinungen hinterfragen und in öffentlichen Diskursen auf Basis nachprüfbarer Fakten eine prominente Stellung einnehmen. Die von Faschisten glorifizierte Vergangenheit, die beschworenen Feindbilder nach innen und außen und das biologistische Menschenbild wurden sämtlich durch die moderne Forschung widerlegt. Wissenschaft und akademische Institutionen haben sich daher für die faschistische Theorie als ein zusätzliches Feindbild etabliert. Faschisten lehnen daher Intellektuelle als Feinde der Gemeinschaft ab

und fördern ein vormodernes, mythisches Glauben statt das von Logik und Rationalität geprägte Denken der Aufklärung.

- **Hierarchie und Führerprinzip:** Die Elemente des Faschismus laufen in der Überhöhung einer einzelnen Führungsfigur zusammen. Diese verkörpert gleichsam die verlorenen Eigenschaften der Gemeinschaft und ihrer mythisch überhöhten Vergangenheit. Die Führungsfigur erlöst durch ihr messianisches Handeln die in Streit gelähmte, gedemütigte Gemeinschaft und führt sie wieder zu Einigkeit, Stärke und Respekt zurück. Dieser Person ordnet sich die Nation und das Individuum bedingungslos unter, dadurch entsteht eine streng hierarchische Ordnung der Gesellschaft.

Die oben genannten Elemente lassen sich keinesfalls als eine kohärente politische Theorie bezeichnen. Faschistisches Denken verliert sich immer in vagen Bezügen, nachprüfbar falschen Mythen und widersprüchlichen Zuschreibungen und Aneignungen. Dies lässt Faschisten zwar oft in Auseinandersetzungen mit politischen Gegnern oder der Wissenschaft als absurd und lä-

cherlich erscheinen. Trotzdem hat gerade die Widersprüchlichkeit und auch Anschlussfähigkeit einiger Elemente faschistischen Denkens an andere Theorien und auch Interessengruppen fa-

schistischen Bewegungen in Vergangenheit und Zukunft Zulauf und politischen Erfolg (auf Kosten von Millionen von Toten) beschert.

M2 Faschistische Bewegungen in der Vergangenheit und heute



Die Bilderserie „Arbeiter Bauern Soldaten“ (1941) des Malers Hans Schmitz-Wiedenbrück (1907–1944) zeigt exemplarisch die heroisierte Männergemeinschaft des Faschismus.

Das Wort Faschismus leitet sich von lateinisch *fascēs* ab, ein Rutenbündel, aus denen ein Beil hervorsticht. Das Symbol wurde in der Antike als Symbol von Macht und Autorität des Staates von einem Inhaber eines Amtes getragen. Später bildete dieser Bezug den Wortstamm für das italienische *fascio*, zu deutsch Bündnis oder Bund.

Die Wortquelle aus dem Italienischen zeigt auch direkt auf die erste für die Moderne bedeutende faschistische Bewegung, die faschistischen Kampfbünde Benito Mussolinis (1883–1945) in Italien. Mit seinem Alliierten Adolf Hitler teilte Mussolini die grundlegenden Annahmen des Faschismus und auch die Methoden der politischen Auseinandersetzung. Weitere faschistische Bewegungen und Gruppierungen in Europa und Nordamerika konnten allerdings im 20. Jahrhundert nie den Einfluss und Verbreitung in Staat und Gesellschaft wie im Dritten Reich und Italien erreichen. Auch die japanische Militärdiktatur teilte mit ihren Verbündeten im Dritten Reich faschistische Elemente wie Ultranationalismus und Rassismus, etwa die Herabsetzung der chinesischen und südostasiatischen Bevölkerung in den von ihr eroberten Gebieten. Es wäre aber falsch, von einer

kohärenten und mit akademischen Anspruch ausformulierten, gemeinsamen faschistischen Ideologie der Kriegskoalition aus Japan, Italien und dem Dritten Reich zu sprechen. Vielmehr zeigt sich in der nur vagen Bezugnahme auf die Ideologie der Alliierten untereinander (Mussolini nannte Hitlers „Mein Kampf“ privat „dieses unerträgliche Buch“) der Charakter des Faschismus als Ansammlung lose verbundener, teilweise widersprüchlicher Elemente. Eine Art „faschistische Internationale“ mit einer geteilten, ausformulierten politischen Theorie existierte nicht. Die totale Niederlage der Achsenmächte in Europa und im Pazifik marginalisierte die faschistischen Bewegungen vollends. Die Konfrontation zwischen den liberalen Demokratien und Marktwirtschaften einerseits und den sozialistischen Planwirtschaften andererseits bestimmte nun die Weltpolitik.

Im 21. Jahrhundert kommt es allerdings seit mehreren Jahren zu einem Wiederaufleben faschistischen Denkens in Europa und Nordamerika, dort haben politische Bewegungen mit mehr oder weniger expliziten Bezügen zum Faschismus neuen Zulauf und Wählerschaften gewonnen. In Italien ist seit 2022 mit der *Fratelli d'Italia* (Fdi) 50

unter der Ministerpräsidentin Giorgia Meloni wieder eine postfaschistische Partei an der Regierung. Meloni distanzierte sich zwar ausdrücklich vom Faschismus, wird aber von Beobachtern mit ihrer Politik gegen Migrantinnen und Migranten, Homosexuelle und Arbeitslose als rechtsextrem eingeordnet. In ihrer Amtsführung trat sie bisher deutlich gemäßiger als in ihren Wahlkämpfen auf. Ähnlich wie Meloni positionierte sich Marine Le Pen in Frankreich mit dem *Rassemblement National* (RN): Die vorher als *Front National* (FN) firmierende Partei trat unter ihrem Vater Jean-Marie Le Pen früher offen rechtsextremistisch und antisemitisch auf. Seine Tochter Marine hingegen führte die Partei auf einem zwar weiterhin rechtsextremistisch-populistischen Kurs von Protektionismus und Ablehnung von Migration – bemühte sich aber deutlich um eine Mäßigung des Auftretens und Rhetorik ihrer Partei. Beiden Parteien wird von Teilen der Presse aufgrund ihrer rechtsextremen Inhalte Nähe zum Faschismus vorgeworfen, was Le Pen wie Meloni zurückweisen.

Eindeutiger dem faschistischen Lager zuzuordnen sind Teile der *Alternative für Deutschland* (AfD) und der *Make America Great Again* (MAGA) Bewegung des US-Präsidenten Donald Trump. Der thüringische AfD-Vorsitzende Björn Höcke wird vom Verfassungsschutz eindeutig als Rechtsextremist eingeordnet, das Verwaltungsgericht Meiningen erlaubte Gegendemonstrationen einer AfD-Veranstaltung explizit, ihn als Faschisten zu bezeichnen. Höcke hat in Reden wiederholt

Deutschland als Land im Niedergang aufgrund von „kulturfremder“ Migration bezeichnet. Das Holocaust-Denkmal in Berlin bezeichnete er als „Denkmal der Schande“ und forderte eine „180-Grad-Wende in der Erinnerungspolitik“. Mit diesen und zahlreichen anderen Äußerungen und Publikationen bezog sich Höcke immer wieder auf die oben genannten faschistischen Denkfiguren: nationaler Niedergang, ein glorifizierter Reinheitsmythos der Vergangenheit einer deutschen Nation und ein biologistisches Menschenbild.

Mit deutlich mehr politischer Macht ausgestattet ist der 2024 erneut zum US-Präsidenten gewählte Donald Trump als Anführer der MAGA-Bewegung, die die Partei der Republikaner im Zweiparteiensystem der USA dominiert. Kernforderung von Trumps Bewegung ist die Rückkehr zu einer Art goldenem Zeitalter der Vereinigten Staaten Amerikas, welches durch Einwanderung, Freihandel, Bevorzugung von Minderheiten und Frauenrechten verloren gegangen sei. Insbesondere Trumps zweite Amtszeit begann mit einer offenen Missachtung der Gerichte und des Rechtsstaates durch widerrechtliche Deportationen. Wichtigen US-Universitäten entzog er die Fördermittel als Vergeltung für Kritik. Trumps Auftritte und Reden sowohl im Amt wie auch im Wahlkampf wurden dabei von der Presse regelmäßig als konfus, mäandernd und mit abstrusen Lügen gespickt eingeordnet. Dies hinderte seine Anhänger allerdings nicht daran, Trump mit einer messianischen Heilserwartung zu verknüpfen.

M3 Wie verhalten sich Faschisten in der politischen Auseinandersetzung?

Faschistische Bewegungen und Parteien bedienen sich in der politischen Auseinandersetzung einer Reihe von Strategien und Methoden. Diese leiten sich teilweise direkt aus dem explizit antidemokratischen, antipluralistischen Charakter des Faschismus ab.

- **Definition über Ablehnung und Feinde:**

Auch wenn Faschismus durchaus charakteristische Themen und Elemente aufweist, definieren sich viele faschistische Bewegungen eher über Ablehnung und Negativaussagen. Inhalte wie Frauenrechte und Gruppen wie Einwanderer und Homosexuelle werden mit viel rhetorischem und argumentativem Aufwand zurückgewiesen. Dies steht sehr viel unbestimmteren

Aussagen zu eigenen Inhalten und Zielen gegenüber. Über die Ablehnung von Veränderungen finden faschistische Strömungen teilweise Anschluss an konservative Kreise und können mit diesen politische Koalitionen bilden.

- **Jugendlichkeit und Männlichkeit:** Faschisten begreifen die Nation als in Dekadenz, Verweichlichung und Niedergang versinkend. Entsprechend soll die (noch unverdorbene) Jugend die Gemeinschaft radikal von den schlechten Eigenschaften reinigen, indem sie Personen oder Gruppen entfernt. Kern dieser Bewegung sind meistens junge Männer, die mit Bildern männlicher Tatkraft, Entschlossenheit und Dominanz angesprochen werden.



Demonstration der Jungen Alternative, Jugendorganisation der AfD, gegen die Pflicht zur Corona-Impfung 2021 in Berlin

35 Unerfüllte Sexualität ist hier ebenfalls eine wichtige Triebfeder: Jungen Männern wird vom Faschismus auch eine Aufwertung gegenüber Frauen versprochen, die jene wieder in eine Position der Abhängigkeit und sexuellen Verfügbarkeit bringen werde.

40 • **„Recht und Ordnung“:** Faschisten streben eine hierarchische Gesellschaftsordnung an, in deren Einzelbereichen sich die Mitglieder einem Anführer unterordnen (nationaler Anführer, Arbeitgeber, Familienvater). Widerstand hiergegen ist nicht legitimer Dissens, sondern ein Angriff auf die hierarchische Gemeinschaft und den Staat an sich. Hiergegen sollen Polizei und Justiz rücksichtslos mit harten Strafen durchgreifen. „Recht und Ordnung“ meint als rhetorische Figur der Faschisten also nicht den liberalen Rechtsstaat mit Unschuldsvermutung, Bürgerrechten und unabhängiger Justiz. Vielmehr ist unter dieser

55 • **Rhetorik der Gewalt und politische Gewalt:** Als Retter einer von Feinden im Innern

wie Äußeren umzingelten Gemeinschaft setzt faschistische Rhetorik auf Herabsetzung und Entmenschlichung („Schmutz“, „Abschaum“, „Verräter“, „Untermenschen“). Damit wird der Boden bereitet für physische Attacken auf den politischen Gegner. Kampagnen der Gewalt und Einschüchterung sollen Faschisten den öffentlichen Raum dominieren lassen.

65 • **Lüge und Propaganda:** Faschistische Bewegungen bauen durch alternative Medienkanäle, *social media* und Verschwörungstheorien eine alternative Realität außerhalb überprüfbarer Fakten auf. Diese Diskurse erzeugen Echokammern unter Anhängern, die sich gegenseitig mit ihren Ansichten bestätigen. Wenn Lügen widerlegt werden, wiederholen Faschisten sie einfach und übertönen damit ihnen nicht genehme Fakten im Diskurs.

75 Diese Methoden sind nicht exklusiv dem Faschismus zuzuordnen. Linksradikale Bewegungen haben ebenso Verschwörungstheorien und politische Gewalt genutzt. Ebenso gibt es andere inhaltliche Überschneidungen: Auch konservative Bewegungen betonen Hierarchie in Politik und Familie. Auch ist nicht jeder Rassist zwingend

85 auch Faschist: Rassistische Einstellungen fügen sich zwar sehr gut in eine faschistische Ideologie ein, kommen aber auch ohne sie aus. Entscheidend für den politischen Erfolg von Faschisten in liberalen Demokratien war bisher die Anschlussfähigkeit faschistischer Theorien und Bewegun-

gen in Krisenzeiten: Aufgrund ihrer Unbestimmtheit und Widersprüchlichkeit sind sie eine ideale Projektionsfläche für Unzufriedenheit und Ver- 90 lustängste insbesondere von konservativen Wählerinnen und Wählern.



Die Patriot Front demonstriert 2025 gegen Abtreibungen in Washington, D.C., mit dem Slogan 'Starke Familien machen starke Nationen' im Hintergrund.

Aufgaben



1. Erläutern Sie die Elemente des Faschismus (M1).
2. Wählen Sie eine der in M2 aufgeführten faschistischen Bewegungen der Vergangenheit oder Gegenwart aus.
 - a) Recherchieren Sie ihren Aufstieg, Inhalte und Leitfiguren.
 - b) Erläutern Sie, durch welche Inhalte genau ein Bezug zum Faschismus (M1) hergestellt werden kann.
3. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse der Klasse oder dem Kurs.
 - c) Überprüfen Sie, ob bei Ihrem gewählten Beispiel aus M2 Methoden des Faschismus (M3) in der politischen Auseinandersetzung verwendet werden.

4.4.6 Das Bundesverfassungsgericht

Leitfragen

Welche Aufgaben hat das Bundesverfassungsgericht?

Wie ist das Bundesverfassungsgericht organisiert?

Welche Stellung hat es im politischen System der Bundesrepublik?

M 1 Welche Aufgaben hat das Bundesverfassungsgericht?

Das Bundesverfassungsgericht mit Sitz in Karlsruhe wacht als „Hüterin der Verfassung“ über die Einhaltung des Grundgesetzes. Es ist ein unabhängiges Verfassungsorgan der Justiz und hat den gleichen Verfassungsrang wie die anderen obersten Bundesorgane. Es wurde nach den Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus im politischen System der Bundesrepublik verankert, um Machtmissbrauch durch staatliche Institutionen vorzubeugen. Das Verfassungsgericht hat weitreichende Befugnisse. Es darf Gesetze für nichtig erklären, Gerichtsurteile aufheben und Rechte und Pflichten von Staatsorganen festlegen. Es kann ebenfalls Handlungen aller Verwaltungsebenen aufheben bzw. sie zum Handeln auffordern. Insofern ist es auch das höchste Gericht der Bundesrepublik.

Für das Bundesverfassungsgericht ist das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in seine neutrale Position eine ganz zentrale Währung. Eine wichtige Aufgabe ist es, bei gesellschaftlich umstrittenen Fragen eine objektive Entscheidung auf Grundlage der Verfassung zu treffen und so gesellschaftlichen Frieden zu sichern. Grundsatzurteile – etwa zum Recht auf informationelle Selbstbestimmung oder zur Religionsfreiheit – prägen wiederholt den gesellschaftlichen Diskurs in Deutschland. Auch zeigt sich die Bedeutung des Bundesverfassungsgerichts, wenn es bei besonderer Dringlichkeit eilige Entscheidungen im sogenannten einstweiligen Rechtsschutz fällt. Eine solche vorläufige Regelung trifft das Bundesverfassungsgericht, um vor einer endgültigen



© C.C. Buchner Verlag, Daten nach: www.bundesverfassungsgericht.de, 2025



Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts eröffnet eine mündliche Verhandlung.

Entscheidung vorläufigen Schutz zu gewähren und dadurch mögliche Nachteile zu vermeiden. Mit seinen Urteilen gibt das Gericht immer auch Maßstäbe für künftige Gesetzgebung und Verwaltungstätigkeit vor. Seine Aufgaben umfassen unterschiedliche Bereiche der Rechtsprechung:

- Entscheidung über **Verfassungsbeschwerden** von Bürgerinnen und Bürgern, die sich durch die deutsche „öffentliche Gewalt“ in ihren Grundrechten verletzt fühlen
- **Konkrete Normenkontrolle:** Hält ein Fachgericht ein Gesetz, auf dessen Gültigkeit es bei der Entscheidung ankommt, für verfassungswidrig, so setzt es das Verfahren aus und holt die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ein. **Beispiel:** Ein Verwaltungsgericht hält die in einem Landesgesetz vorgesehenen Studiengebühren für verfassungswidrig und legt die Klagen gegen die Gebührenbescheide dem Bundesverfassungsgericht vor. Das Bundesverfassungsgericht entscheidet ausschließlich über die Verfassungsmäßigkeit der vorgelegten Normen. Danach schließt das Verwaltungsgericht das Verfahren unter Beachtung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ab.

- **Abstrakte Normenkontrolle:** Die Bundesregierung, ein Viertel der Mitglieder des Bundestages oder eine der Länderregierungen will die Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes überprüfen lassen. **Beispiel:** Die Regierung eines Bundeslandes hält das neue Wahlgesetz zum Bundestag für nicht verfassungskonform und legt Verfassungsbeschwerde ein.
- **Schutz von Demokratie und Verfassung:** Nur das Bundesverfassungsgericht kann verfassungsfeindliche Parteien auf Antrag des Bundestags, des Bundesrates oder der Bundesregierung verbieten. Dabei sind die Hürden für ein Parteienverbot sehr hoch, weil Parteien als Bindeglieder zwischen den Wählerinnen und Wählern einerseits sowie den staatlichen Institutionen andererseits wirken und deshalb wesentlich für das Funktionieren der repräsentativen Demokratie sind.
- **Organstreitigkeiten:** Oberste Bundesorgane und ihnen gleichgestellte Organe können ihre gegenseitigen Rechte und Pflichten aus der Verfassung klären lassen. Ebenso können Bund und Länder ihre Zuständigkeiten innerhalb des bundesstaatlichen Gefüges verteidigen.

85 Wenn das Bundesverfassungsgericht ein Gesetz für nicht verfassungsgemäß befindet, kann es dieses für nichtig erklären. Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes sind für alle staatlichen Organe verbindlich; gegen seine Urteile gibt es keine Möglichkeit der Berufung. Das Bundesverfassungsgericht ist allerdings kein politisches

Organ; es darf selbst keine aktive Politik anstelle des Parlamentes oder der Regierung machen, d. h. keine politischen Entscheidungen treffen. Sein Maßstab ist allein das Grundgesetz. Es darf auch nicht aus eigenem Antrieb aktiv werden, sondern es muss angerufen werden, indem Klage bei ihm eingereicht wird. 95

M2 Zusammensetzung und Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes

Jeder Bürger, der glaubt, durch staatliches Handeln in seinen Grundrechten verletzt zu sein, kann Verfassungsbeschwerde einlegen. Vorher muss allerdings der „normale“ Rechtsweg ausgeschöpft worden sein, falls es nicht um eine Beschwerde mit „allgemeiner Bedeutung“ geht. Auch staatliche Organe können das Bundesverfassungsgericht in verschiedenen Fällen anrufen.

Im Grundgesetz erstreckten sich die Festlegungen zum Bundesverfassungsgericht bis zum Jahr 2024 lediglich auf dessen Status als Teil der Rechtsprechung sowie auf seine Zuständigkeiten und Verfahrensarten. Genauer regelte das „Gesetz über das Bundesverfassungsgericht“ (BVerfGG) von 1951. Das BVerfGG kann aber mit einfacher Mehrheit geändert werden, so dass bei einer entsprechenden Zusammensetzung des Parlaments das Bundesverfassungsgericht als Kontrollinstanz relativ einfach ausgeschaltet werden könnte.

20 Aus diesem Grund beschloss der Bundestag Ende 2024, das BVerfGG im Grundgesetz detaillierter zu verankern. Dabei wurden viele Regelungen des BVerfGG ins Grundgesetz übertragen: So benennt der neu gefasste Art. 93 Abs. 1 GG den Status des BVerfGG als Verfassungsorgan und als selbständiger und unabhängiger Gerichtshof des Bundes. Auch die vorher nur im BVerfGG festgeschriebene Gliederung des Gerichts in zwei Senate mit jeweils acht Richterinnen und Rich-

tern wurde nun im Grundgesetz fixiert (Art. 93 Abs. 2 GG). Jeder Senat urteilt als „das Bundesverfassungsgericht“ und hat einen festen Zuständigkeitsbereich. 30

Die bisherigen einfachgesetzlichen Regelungen zur Amtszeit von 12 Jahren und des Ausschlusses einer Wiederwahl im BVerfGG finden sich nun auch im Grundgesetz wieder (Art. 93 Abs. 3 GG). Um die Funktionsfähigkeit des Gerichts sicherzustellen, führen die Richterinnen und Richter nach Ablauf ihrer Amtszeit die Geschäfte bis zur Ernennung eines Nachfolgers weiter. 40

Die Richterinnen und Richter werden jeweils zur Hälfte durch einen Richter-Wahlausschuss des Bundestages sowie vom Bundesrat gewählt. Für die Wahl der Verfassungsrichterinnen und -richter sind in beiden Institutionen Zweidrittelmehrheiten nötig, so dass in der Regel keine Partei einen Kandidaten im Alleingang durchsetzen kann und stark polarisierende Kandidaten keine Chancen haben. 45

Die parteiübergreifenden Mehrheiten bei der Richterwahl tragen dazu bei, die Unabhängigkeit des Gerichts und die gesellschaftliche Akzeptanz seiner Entscheidungen zu stärken. Die Überparteilichkeit des Bundesverfassungsgerichts ist von besonderer Bedeutung für das Vertrauen der Bevölkerung in diese Institution. 50 55

Aufgaben



1. Erklären Sie, wie das Bundesverfassungsgericht die Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen überprüft (M1). Nennen Sie dabei die Unterschiede zwischen der konkreten und der abstrakten Normenkontrolle.

2. Beschreiben Sie die Zusammensetzung des Bundesverfassungsgerichts und erläutern Sie das Wahlverfahren der Richterinnen und Richter (M2). Warum sind für die Wahl Zweidrittelmehrheiten erforderlich?

3. Erläutern Sie die Rolle des Bundesverfassungsgerichts im politischen System der Bundesrepublik Deutschland (M1, M2). Inwiefern unterscheidet es sich von anderen Verfassungsorganen?

Wie neutral müssen Verfassungsrichter sein?

M1 Das Verfassungsgericht braucht unterschiedliche Meinungen und profilierte Juristinnen und Juristen

Am [11.07.2025 soll] der Bundestag drei neue Verfassungsrichter [wählen]. Doch eine SPD-Kandidatin hatte im Vorfeld für Diskussionen gesorgt – wegen einer früheren Äußerung zu Schwangerschaftsabbrüchen. [...]

5 Es geht um die Potsdamer Jura-Professorin Frauke Brosius-Gersdorf. Sie war Teil der Expertenkommission, die die Legalisierung von Abbrüchen in der frühen Schwangerschaft empfohlen hatte. Auch in einem wissenschaftlichen Artikel
10 kommt sie zu dem Schluss, dass es „gute Gründe“ dafür gebe, dass die Menschenwürde erst ab der Geburt gelte. In einem Gastbeitrag für den Tagesspiegel hatte Brosius-Gersdorf sich zudem zum Kopftuchverbot geäußert. Dieses verstoße bei
15 Rechtsreferendarinnen „nicht gegen das Neutralitätsgebot des Staates“.

Stimmen aus der Union ist das zu links. Die CDU-Abgeordnete Saskia Ludwig nennt die Kandidatin sogar „unwählbar“. Christian Löffler ist
20 Vorsitzender des Richterbundes in Sachsen-Anhalt und betont: Neutralität im Amt sei ein zwingendes Gebot des Rechtsstaatsprinzips, Meinungsvielfalt in der Wissenschaft aber genauso wichtig. „Bei Rechtsprofessoren ist es ja gerade
25 so, dass diese in der Wissenschaft tätig sind und dort auch das Recht weiterentwickeln sollen. Und da ist es gerade wichtig, dass Rechtsprofessoren auch unterschiedliche Meinungen vertreten.“ Das heißt: Wenn Brosius-Gersdorf sich vorher als
30 Wissenschaftlerin äußerte, ist daran erstmal nichts zu beanstanden. [...]



Frauke Brosius-Gersdorf ist Rechtswissenschaftlerin und hat den Lehrstuhl für Öffentliches Recht an der Universität Potsdam inne.

[André Brodocz, Professor für Politische Theorie an der Uni Erfurt] hält die Kritik an Brosius-Gersdorf für nicht berechtigt: „Weil nämlich die rechtliche Eignung einer Person als Verfassungsrichterin oder -richter nicht davon abhängt, dass diese Person alle bisherigen Positionen und Urteile des Bundesverfassungsgerichts aus der Vergangenheit teilt. [...]“

Eine einzelne Person am Bundesverfassungsgericht habe auch nicht so viel Einfluss, wie viele denken, sagt Brodocz. Zum einen, weil die Richterinnen und Richter dort kein Urteil allein treffen. Dies geschieht entweder zu dritt, meistens zu acht. Der zweite wichtige Punkt, der diesen Einfluss eines Einzelnen auf die lange Rechtsprechung stark einschränkt, ist die Amtszeit.

Bötscher, Sarah: Wie neutral müssen Verfassungsrichter sein? In: www.mdr.de, 11.07.2025

M2 Verfassungsrichterinnen und -richter dürfen nicht polarisieren

Der SPD-Vorschlag, die Potsdamer Juristin Frauke Brosius-Gersdorf zur Verfassungsrichterin zu machen, wirft ein Schlaglicht auf die Frage: Was muss eine Persönlichkeit mitbringen, um ein guter
5 Richter oder eine gute Richterin zu werden? [...]

Das Grundgesetz gilt für alle. Deshalb muss das Verfassungsgericht politisch neutral und unvoreingenommen sein. Es muss aber gleichzeitig ein politisches Gespür haben, weil seine Entscheidungen natürlich politische Auswirkungen haben. Politisch neutral, aber nicht unpolitisch – das erwarten wir vom Bundesverfassungsgericht. Und

das ist schwierig. Karlsruhe muss heftigste politische Konflikte mit den Mitteln des (Verfassungs-) Rechts lösen. Seine Entscheidungen müssen Frieden schaffen. Deshalb muss es Lösungen finden,
15 die ganz breit akzeptiert werden. Die Richter verfehlen ihre Aufgabe, wenn sie sich an die Spitze des gesellschaftlichen Fortschritts setzen. Richterlicher Aktivismus spaltet die Gesellschaft und verletzt die Gewaltenteilung. Denn Karlsruhe ist
20 nicht der Gesetzgeber, der – mit den entsprechenden Mehrheiten im Parlament – gesellschaftlichen Fortschritt forcieren kann.

Kompetenzen anwenden

25 Der politische und gesellschaftliche Zeitgeist stellt das Gericht vor Herausforderungen. Das Grundgesetz soll eine „lebende Verfassung“ sein. Es muss im Kontakt mit der Gesellschaft stehen und sich dabei weiterentwickeln. Es soll nicht



Volker Boehme-Neßler ist Rechtswissenschaftler. Er ist Professor für Öffentliches Recht und Medien- und Telekommunikationsrecht an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

„versteinern“. Der Grund dafür ist klar: Wenn der Abstand zwischen einer Verfassung und dem echten Leben zu groß wird, kann die Verfassung nicht mehr wirken. Sie wird schlicht nicht mehr ernst genommen. Gleichzeitig muss das Grundgesetz aber die „ewigen Werte“ schützen. Die Menschenwürde etwa, das Demokratieprinzip und das Rechtsstaatsprinzip sind nicht verhandelbar. [...]

Was der demokratische Rechtsstaat von [(Verfassungs-)Richtern] verlangt, ist: Sie müssen sich ihres Vorverständnisses bewusst sein und sich davon im konkreten Fall nicht leiten lassen. Ihre Entscheidung muss von unvoreingenommenen und neutralen rechtlichen Erwägungen abhängen; subjektive Faktoren dürfen sie nicht beeinflussen. Das ist schwierig und wird natürlich nicht vollständig gelingen. Aber darum bemühen müssen sich gute Richter immer.

Vor diesem Anforderungsprofil kann Frauke Brosius-Gersdorf, die Kandidatin, nicht bestehen. Sie äußert sich klar und nicht selten apodiktisch [= unumstößlich] zu hochpolitischen und äußerst umstrittenen Fragen. Ihre Äußerungen zur Impfpflicht, zum „Gendern“, zum AfD-Verbot, zur Strafbarkeit der Abtreibung, zum Kopftuch-Verbot im Gerichtssaal sind deutlich – und sie entsprechen dem rotgrünen Mainstream. Eine Gemeinsamkeit haben sie: Sie polarisieren. Das ist nichts Schlimmes. Aber es entspricht nicht den Fähigkeiten, die man in Karlsruhe braucht. Dort muss man integrieren. Karlsruher Urteile dürfen nicht spalten, sie müssen zusammenführen. Sonst verliert das Gericht den Respekt und das Vertrauen der Bürger. [...]

Dass frühere Äußerungen Kandidaturen scheitern lassen, ist nicht so ungewöhnlich. Vor einigen Monaten ist der Bundesverwaltungsrichter Robert Seegmüller als Kandidat der CDU gescheitert. Der Grund: Er hatte sich zu deutlich und kritisch zur Migrationspolitik positioniert. 2008 ist der Juraprofessor Horst Dreier als Kandidat der SPD ebenfalls durchgefallen. Hier waren seine früheren Äußerungen zur „Rettungsfolter“ und zum Embryonenschutz der ausschlaggebende Grund. [...]

Damit es keine Missverständnisse gibt: Die Demokratie lebt von Menschen, die starke Meinungen äußern, polarisieren und die Debatte beleben. Aber sie sollten nicht Verfassungsrichter in Karlsruhe werden.

Boehme-Neßler, Volker: Die befangene Kandidatin. In: www.welt.de, 07.07.2025

Aufgaben



1. Fassen Sie die Hauptargumente von **M1** und **M2** zusammen. Vergleichen Sie anschließend, wie unterschiedlich beide Positionen die Rolle von politischen Äußerungen bei der Auswahl von Verfassungsrichterinnen und -richtern bewerten.
2. Erläutern Sie, warum es bei der Wahl von Verfassungsrichterinnen und -richtern zu politischen Auseinandersetzungen kommt. Beziehen Sie sich dabei auf das Selbstverständnis des Bundesverfassungsgerichts und auf Aussagen aus **M2**.
3. Beurteilen Sie, ob frühere politische oder wissenschaftliche Äußerungen eine Person für das Amt einer Verfassungsrichterin oder eines Verfassungsrichters disqualifizieren sollten. Stellen Sie Ihre Entscheidung begründet dar.

4.5 Buchführung

1. **Bestand**
2. **Veränderung**
3. **Ergebn**

1. **Bestand**
2. **Veränderung**
3. **Ergebn**

1. **Bestand**
2. **Veränderung**
3. **Ergebn**

4.5.1 Bilanzierung der Vermögensgegenstände

Die Bilanzierung der Vermögensgegenstände erfolgt nach dem Grundsatz der **Subjektiven Bewertung**. Dies bedeutet, dass der Wert der Vermögensgegenstände nach dem subjektiven Wert der Bilanzierenden zu ermitteln ist. Die Bewertung erfolgt nach dem **Erwerbswert** oder dem **Ergebnswert**. Der Erwerbswert ist der Wert, den der Bilanzierende für den Erwerb des Vermögensgegenstands bezahlt hat. Der Ergebnswert ist der Wert, den der Bilanzierende für den Erwerb des Vermögensgegenstands durch den Abschluss eines Geschäfts erzielt hat.

Die Bilanzierung der Vermögensgegenstände erfolgt nach dem Grundsatz der **Subjektiven Bewertung**. Dies bedeutet, dass der Wert der Vermögensgegenstände nach dem subjektiven Wert der Bilanzierenden zu ermitteln ist. Die Bewertung erfolgt nach dem **Erwerbswert** oder dem **Ergebnswert**. Der Erwerbswert ist der Wert, den der Bilanzierende für den Erwerb des Vermögensgegenstands bezahlt hat. Der Ergebnswert ist der Wert, den der Bilanzierende für den Erwerb des Vermögensgegenstands durch den Abschluss eines Geschäfts erzielt hat.

4.5.2 Bilanzierung der Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten erfolgt nach dem Grundsatz der **Subjektiven Bewertung**. Dies bedeutet, dass der Wert der Verbindlichkeiten nach dem subjektiven Wert der Bilanzierenden zu ermitteln ist. Die Bewertung erfolgt nach dem **Erwerbswert** oder dem **Ergebnswert**. Der Erwerbswert ist der Wert, den der Bilanzierende für den Erwerb der Verbindlichkeit bezahlt hat. Der Ergebnswert ist der Wert, den der Bilanzierende für den Erwerb der Verbindlichkeit durch den Abschluss eines Geschäfts erzielt hat.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten erfolgt nach dem Grundsatz der **Subjektiven Bewertung**. Dies bedeutet, dass der Wert der Verbindlichkeiten nach dem subjektiven Wert der Bilanzierenden zu ermitteln ist. Die Bewertung erfolgt nach dem **Erwerbswert** oder dem **Ergebnswert**. Der Erwerbswert ist der Wert, den der Bilanzierende für den Erwerb der Verbindlichkeit bezahlt hat. Der Ergebnswert ist der Wert, den der Bilanzierende für den Erwerb der Verbindlichkeit durch den Abschluss eines Geschäfts erzielt hat.

5.4 Die Zukunft der EU – Perspektiven und Szenarien

Leitfragen

Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich aus einer möglichen Erweiterung der EU?

Welche Reformvorschläge gibt es zur Weiterentwicklung der EU?

Wie kann die EU ihre demokratische Legitimität und politische Effizienz verbessern, um zukunftsfähig zu bleiben?

M1 Input- und Output-Legitimität des politischen Systems der Europäischen Union

Klassischerweise wird – nach dem deutschen Politik- und Rechtswissenschaftler Fritz W. Scharpf – staatliche Legitimität in Input- und Outputlegitimität unterschieden. Mit **Inputlegitimität** wird der Grad der Herrschaftsberechtigung durch Volkssouveränität (durch freie Wahlen und Abstimmungen), pluralistische Interessenartikulation und -vertretung sowie Minderheitenschutz bezeichnet. **Outputlegitimität** eines politischen Systems herrscht demgegenüber, wenn es in der Lage ist, die bestehenden politischen Probleme für seine Bürgerinnen und Bürger effektiv und umfassend zu bearbeiten. Scharpf sieht in beiden Legitimitätsdimensionen Vorzüge der EU, aber auch fundamentale Schwächen: Zwar sei der Minderheitenschutz gut ausgebaut und die Interessenartikulation umfassend möglich (Inputlegitimität) sowie die Eigenständigkeit der EU

gegenüber den Mitgliedstaaten in einigen Politikfeldern (u. a. Wettbewerbs- und Geldpolitik) gegeben (Outputlegitimität). Aber die Union verfüge über deutlich zu geringe Kompetenzen in der Besteuerung von Unternehmensgewinnen und Kapitalerträgen, weise kaum eine integrierte Sozial- und Arbeitsmarktpolitik auf und habe eine „konservative Tendenz“, wonach einmal beschlossene Regelungen kaum wieder rückgängig zu machen oder deutlich zu modifizieren seien (Outputlegitimität). Hinsichtlich der Inputlegitimität mangle es (auch aufgrund der zuvor genannten Punkte) an einem europäischen Demos mit kollektiver Identität, EU-übergreifenden, miteinander im Wettbewerb stehenden europäischen Parteien sowie einer echten gewählten europäischen Regierung.

M2 Ist die EU beliebig erweiterbar?

„Die Europäische Union hat sehr klare Kriterien, die neue Mitgliedstaaten zum Beitritt erfüllen müssen. Aber unglücklicherweise hat sie keine Kriterien für ihre eigene Kapazität, neue Mitgliedsländer aufzunehmen.“

Costa, António, zitiert nach: EU cannot fulfill expansion expectations, says PM. In: <https://econews.pt>, 21.11.2022; Übersetzung: Bearbeiter

Mit diesen Worten wies der damalige portugiesische Ministerpräsident António Costa im Jahr 2022 auf mögliche und gefährliche Überdehnungseffekte bei eventuellen EU-Erweiterungen (Ukraine, Republik Moldau, „Westbalkanstaaten“, ggf. Türkei; > Kap. 5.1.2) hin. So ist erstens der wirtschaftliche Entwicklungsbedarf der Beitritts-

aspiranten immens, was nach den Beitritten zu Verteilungskonflikten um die verfügbaren Haushaltsmittel führen könnte. Zweitens würden Einigungen auf EU-Ebene (insb. in intergouvernementalen Politikfeldern ob der dort notwendigen Einstimmigkeit) nahezu unmöglich bzw. die Entscheidungen maximal verwässert. Drittens könnte sich die Gefahr erhöhen, dass in mehr Mitgliedstaaten nur in Teilen demokratische, EU-feindliche und/oder Putin-nahe Politikerinnen und Politiker gewählt werden.

Das Problem des zurzeit unzureichenden Institutionendesigns bei gleichzeitigen Erweiterungsrunden sprach auch der damalige Bundeskanzler Scholz bei seiner Rede in der Prager Karls-Universität am 29.08.2022 an. Er schlug z. B. vor, dass bei der Außenpolitik Schritt für Schritt Mehrheits-

25 entscheidungen statt Einstimmigkeit eingeführt werden sollten. Zudem forderte er, die Maximalzahl von 751 Abgeordneten im Europäischen Parlament und das Prinzip der degressiv-proportionalen Stimmengewichtung beizubehalten, was 30 aber zur Folge hätte, dass die bisherigen (v.a. die größeren) EU-Mitglieder auf Abgeordnete verzichten müssten. Ebenso verwarf er die Vorstellung, dass in einer erweiterten Union jedes Land

noch einen EU-Kommissar bzw. eine -Kommissarin stellen könne, weil das Gremium ob seiner 35 Größe dann nicht mehr arbeitsfähig wäre. Hier müssten einige Staaten dann turnusmäßig verzichten. Zuletzt forderte Scholz einen eigenständigen Ministerrat der Verteidigungsministerinnen und -minister. Für ihn deutet vieles auf eine 40 teilweise integrierte Gemeinsame Außen- und Verteidigungspolitik hin.

M3 EU politisch noch weiter vertiefen?

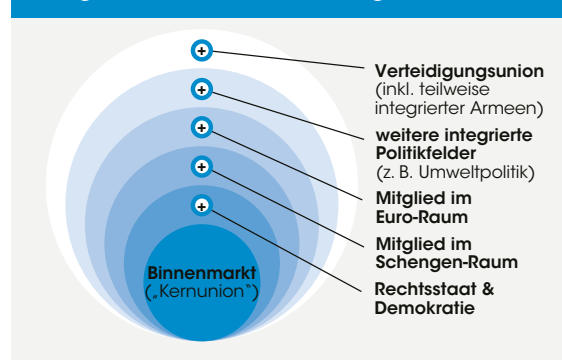
Der deutsche Staatsrechtler Dieter Grimm formuliert die Kernfrage der weiteren politischen Vertiefung der EU wie folgt:

„Soll am Ende des Prozesses ein europäischer Staat stehen oder soll die EU eine Gemeinschaft zur Verfolgung bestimmter Zwecke bleiben, die sich gemeinsam besser erreichen lassen als getrennt?“

Grimm, Dieter. In: Fritz, Philipp: „Eine Selbstbeschränkung könnte die Akzeptanz der EU erhöhen.“ In: *www.welt.de*, 28.5.2020

Insofern werden bereits seit Längerem einerseits 5 zahlreiche Szenarien hinsichtlich der zukünftigen Integrationstiefe und andererseits variable Modelle für künftige Vertiefungsschritte konstruiert. Ein Beispiel für solch ein Modell hat der Berliner Europarechtler Christian Callies entworfen: Alle 10 EU-Staaten wären Mitglieder im EU-Binnenmarkt und damit berechtigt, Aufbaumittel aus den EU-Kohäsionsfonds zu beziehen („Binnenmarktkern“). Darüber hinaus könnten interessierte EU-Staaten weitere politische Integrationsstufen 15 wählen. Dabei würden sich „Pioniergruppen“ bilden („dynamische und flexible Integration“). Wenn Staaten die geplante Integration nicht aufrechterhalten können, würden sie wieder auf eine

Mögliche europäische Integrationsstufen



Bearbeitergrafik

vorherige Integrationsstufe „zurückfallen“. Auf der einen Seite zeigt sich in solchen Modellen ein typischer Entwicklungspfad der EU-Vertiefung. 20 Denn nicht wenige Vertiefungsschritte sind zunächst von einigen Mitgliedstaaten gegangen und von anderen nachgeholt worden (z.B. Mitgliedschaft im Schengen-Raum, Euro als Währung). Auf der anderen Seite stünde zu befürchten, dass Staaten „nur“ von den wirtschaftlichen Vorteilen der Binnenmarktmitgliedschaft profitieren möchten, ohne sich z.B. umwelt- oder verteidigungspolitisch einzubringen. 25

30

Aufgaben



1. Stellen Sie Chancen und Gefahren möglicher Erweiterungs- und Vertiefungsschritte der EU einander gegenüber (M2).
2. Erläutern Sie, inwieweit die Vorschläge von Olaf Scholz bzw. Christian Callies auf diese Gefahren reagieren (M2, M3).
3. Sie die beiden Reformvorschläge. Beziehen Sie dabei Fritz Scharpfs Überlegungen zur Input- und Output-Legitimität mit ein (M1 – M3).

6.5 Global Governance – Idee und Realität

Leitfragen

Was wird unter Global Governance verstanden?

Wer sind die Akteure von Global Governance?

Vor welchen Herausforderungen steht die Umsetzung von Global Governance?

M1 Was bedeutet Global Governance?

In einer zunehmend vernetzten Welt reichen die Handlungsmöglichkeiten von einzelnen Nationalstaaten nicht mehr aus, um zentrale gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Probleme effektiv zu lösen. Globale Herausforderungen wie der Klimawandel, die weltweite Migration, internationale Terrornetzwerke und die Bekämpfung von Pandemien verdeutlichen, dass viele Probleme nicht an Landesgrenzen haltmachen.

An diesem Punkt setzt das Konzept der Global Governance an. Global Governance bedeutet frei übersetzt: „**Globale Steuerung**“ oder „**Weltordnungspolitik**“. Anders als eine Weltregierung ist damit aber kein zentraler, alleingültiger Akteur gemeint, sondern vielmehr ein vielschichtiger Prozess: Eine Vielzahl verschiedener Akteure – dazu gehören Staaten, internationale Organisationen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Gruppen – arbeitet freiwillig, situativ und teilweise informell in gemeinsamen Strukturen zusammen. Ziel ist es, Regelwerke und Entscheidungsmechanismen zu entwickeln, die dazu dienen, globale Herausforderungen zu bewältigen.

Das Konzept ist von der Idee geprägt, dass die Politik sich „globalisieren“ muss, also globale Strukturen schaffen muss, um globalen Problemen gerecht zu werden. Im Zentrum der Global Governance-Architektur stehen dabei internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen, die EU oder die Welthandelsorganisation (WTO, > Kap. 2.5). Darüber hinaus gewinnen unterhalb einer festen Organisationsform stabile und dynamische multilaterale Abkommen und Konferenzen (internationale Regime), Netzwerke und internationale Ordnungsprinzipien (wie das Völkerrecht) zunehmend an Bedeutung. Diese Institutionen führen zu einer stärkeren Verhaltensverlässlichkeit der Staaten. In Form von Verträgen



© C.C. Buchner Verlag

oder allgemeinen Normen stellen sie **notwendige Regeln für die Zusammenarbeit von Staaten** bereit. So können sie helfen, Kooperationshindernisse zu überwinden und den Konfliktaustrag zwischen Staaten zu zivilisieren.

Ein wichtiger Gedanke ist das so genannte **Subsidiaritätsprinzip**: Problemlösungen sollen jeweils auf der Ebene erfolgen, auf der sie am effektivsten realisiert werden können – manchmal lokal, häufig aber gemeinsam mit weiteren Staa-

ten. Gleichzeitig sollen internationale Regelungen Mindeststandards und Prinzipien wie Menschenrechte, Nachhaltigkeit und Transparenz gewährleisten.

Auch wenn das System der Global Governance nicht perfekt ist und immer wieder an seine Grenzen stößt, ermöglicht es doch überhaupt erst die internationale Zusammenarbeit, ohne dabei die vollständige Souveränität einzelner Staaten aufzugeben.

M2 Wer gestaltet globale Politik? – Akteure von Global Governance

Zentral bleiben die Nationalstaaten. Sie verfügen über die politische Legitimation ihrer Bevölkerungen und über Souveränität. Nationalstaaten setzen die internationale Zusammenarbeit in Gang, unterzeichnen Verträge und bestimmen die Leitlinien für globale Regelwerke. Allerdings handeln Staaten in der globalisierten Welt nicht mehr allein.

- **Internationale Organisationen** wurden im Laufe der Jahre für immer mehr grenzüberschreitende Probleme gegründet: von der Internationalen Atomenergieagentur IAEA bis zu den UN-Unterorganisationen für Entwicklung, Bildungsförderung oder Kinderhilfe in Armutsregionen. Ihre Tätigkeit gilt heute bei vielen Akteuren als unverzichtbar. Daneben entstanden regionale Organisationen, an die Souveränitätsrechte von den beteiligten Nationalstaaten abgetreten wurden und die heute – wie vor allem die EU, aber auch die Afrikanische Union (AU) – als Akteure der internationalen Politik auftreten.

- Wichtige Akteure sind auch **Nichtregierungsorganisationen** (NGOs: Non-Governmental-Organization), die Einfluss auf Entscheidungsprozesse nehmen (wollen). Ihr Spektrum reicht von weltweit agierenden Organisationen wie Greenpeace oder Amnesty International bis zu lokalen Umweltgruppen. NGOs spielen eine wichtige Rolle im Bereich der Interessenartikulation und sind durch ihren oft niedrigen Organisationsgrad und ihre Verankerung in der Zivilgesellschaft für viele Hoffnungsträger einer mehr bürgerorientierten, demokratischeren Weltgesellschaft.

- Als institutioneller Rahmen für die Zusammenarbeit von Nationalstaaten wurden **internationale Netzwerke** geschaffen. Ein besonders bekanntes Beispiel ist der alljährlich stattfindende Weltwirtschaftsgipfel der G7-Staaten (früher G8) – der weltweit sieben wichtigsten Industriestaaten –, bei dem im informellen Meinungsaustausch weltwirtschaftliche Probleme und drängende Sicherheitsfragen thematisiert werden. Ein Beispiel für ein Netzwerk von NGOs ist das Weltsozialforum, das mit seinen Aktivitäten versucht, die Öffentlichkeit in den Industriestaaten für die Probleme des armen Teils der Welt zu sensibilisieren.
- Ein weiterer Schritt auf dem Weg zu Global Governance ist die Weiterentwicklung der **internationalen Gerichtsbarkeit** sowie eine Stärkung der sie vertretenden Akteure (→ Kap. 6.1.3).
- Durch den gestiegenen internationalen Handel mit Waren und Dienstleistungen und die Möglichkeiten einer modularen Produktionsweise hat sich in den vergangenen Jahrzehnten auch die Zahl und Bedeutung **multinationaler Unternehmen (MNU)** stark erhöht. 2024 gab es schätzungsweise über 65.000 MNU mit mehr als 850.000 Tochtergesellschaften. Über sie laufen etwas zwei Drittel der weltweiten Warenströme und sie sind so zu wichtigen Akteuren im Prozess der Globalisierung geworden. Das umsatzstärkste deutsche MNU ist Volkswagen mit Platz 11 im Ranking der Unternehmen weltweit nach Umsatz.

M3 Welche Rolle spielen NGOs?

Nichtregierungsorganisationen – kurz NGOs – sind maßgebliche Akteure der Global Governance. Sie setzen konkrete Themen auf die internationale Agenda, informieren die Öffentlichkeit und überwachen die Einhaltung internationaler Standards. Oft agieren NGOs als kritische Gegengewichte zu Regierungen und Unternehmen, indem sie Informationen sammeln, Missstände aufdecken und für Transparenz sorgen. Ihre Rolle als „Watchdogs“ verschafft ihnen Zugang zu interna-

tionalen Konferenzen, Ausschüssen und bei der Entwicklung neuer Abkommen. NGOs besitzen jedoch keine formale Entscheidungsgewalt, sondern nehmen Einfluss durch Beratung, öffentliche Kampagnen und Protestaktionen. Gerade bei Klima-, Umwelt- und Menschenrechtsthemen haben NGOs in den letzten Jahrzehnten viel bewegt und sind für die Einbindung gesellschaftlicher Interessen in globale Prozesse unverzichtbar geworden.

M4 Wie wirken Globale Clubs in der Weltpolitik?



Nach: picture alliance/dpa infografik 108080; Quelle: G20.org

Globale Clubs wie die G7, die G8 (bis 2014 mit Russland) oder die G20 sind lose Zusammenschlüsse wirtschaftlich und politisch bedeutender Staaten. Ihr Ziel ist es, in kleiner Runde auf freiwilliger Basis ökonomische, ökologische, sicherheitspolitische oder andere staatenübergreifende Probleme offen zu diskutieren, Positionen abzustimmen und gemeinsame Impulse für die Weltpolitik zu setzen. Anders als die Vereinten Nationen, denen fast alle Staaten der Erde angehören, sind Clubs exklusiv und entscheiden selbst über ihre Mitglieder. Weil sie informell, flexibel und ohne bindende Beschlüsse arbeiten, können sie

auf Krisen und Entwicklungen häufig schneller reagieren. Sie sind jedoch auch Gegenstand von Kritik, da sie ohne demokratische Legitimation über globale Weichenstellungen beraten.

Insbesondere die G20, in der auch Schwellenländer vertreten sind, ist heute ein zentrales Forum für Fragen der Weltwirtschaft, der Finanzmärkte und zunehmend auch der Klimapolitik und globalen Gesundheit. Die Mitgliedsstaaten der G20 vereinen auf sich ca. zwei Drittel der Weltbevölkerung, 80% des Welthandels sowie 90% des Weltbruttoinlandsprodukts.

M5 Was sind die Grenzen von Global Governance?



Bei der Abstimmung im UN-Sicherheitsrat stimmen die Vertreter Chinas und Algeriens am 22.03.2024 gegen einen von den USA eingebrachten Resolutionsentwurf für eine sofortige Waffenruhe im Gaza-Streifen. Neben China legte auch Russland als ständiges Mitglied des Sicherheitsrats ein Veto ein.

Global Governance stößt in der Praxis regelmäßig an ihre Grenzen. Zentrale Herausforderungen ergeben sich aus der unterschiedlichen Interessenslage der Staaten. Großmächte wie die USA, China oder Russland setzen oft eigene Akzente und blockieren multilaterale Einigungen, wie etwa im UN-Sicherheitsrat. Entscheidungen auf Basis von Konsens führen häufig zu Kompromissen, die wenig verbindlich oder schwer umsetzbar sind. Hinzu kommt, dass viele Schwellen- und Entwicklungsländer die bestehenden Strukturen als einseitig westlich geprägt empfinden. Forderungen nach mehr Mitsprache und fairerer Lastenteilung – etwa bei Klimaschutz oder Welthandel – stoßen oft auf Widerstand etablierter Industriestaaten. Auch regionale Organisationen wie die Afrikanische Union oder ASEAN versuchen, eigene Lösungsansätze einzubringen, die jedoch nicht immer mit globalen Regelwerken kompatibel sind. So entsteht ein Flickenteppich paralleler Regelwerke,

der Koordinationsprobleme und Kompetenzüberschneidungen verstärkt.

Ein weiteres Problem ist das fehlende internationale Gewaltmonopol: Internationale Organisationen besitzen keine eigenen Sanktionsmöglichkeiten, um Regelverstöße effektiv zu bestrafen. Abkommen sind meist freiwillig und ihre Durchsetzung hängt von der Bereitschaft der Staaten ab.

Auch legitimatorische Defizite werfen Fragen auf – insbesondere, da zivilgesellschaftliche Akteure zwar beteiligt sind, aber selten demokratisch legitimiert und nicht repräsentativ für ganze Bevölkerungen handeln. In einer fragmentierten Welt mit neuen Machtzentren und Wirtschaftsbündnissen wird es zudem immer schwieriger, einheitliche und globale Standards einzuführen. Dennoch bleibt Global Governance angesichts komplexer Problemlagen eine unverzichtbare politische Perspektive.

Aufgaben



1. Beschreiben Sie, was unter „Global Governance“ verstanden wird und warum sie in der heutigen Welt notwendig ist (M1).
2. Erläutern Sie, welche Akteure an der Global Governance beteiligt sind und wie sie jeweils zur Lösung globaler Probleme beitragen (M2–M4).
3. Diskutieren Sie die Möglichkeiten und Probleme von Global Governance (M1–M5).

Zwischen Reform und Rückbau: Die Zukunft der Global Governance

M1 Rettung durch Rückbau?

Die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten bedroht, neben vielem anderen, auch das, was man die Liberale Internationale Ordnung, kurz LIO, nennen kann. Gemeint ist damit das nach dem Zweiten Weltkrieg gewachsene Geflecht aus internationalen Organisationen und Regeln, wie der Welthandelsorganisation (WTO), dem Internationalen Währungsfonds (IWF), den Vereinten Nationen und weltweiten Abkommen. Während seiner ersten Amtszeit hatte Trump unter anderem die Nato, den IWF und die WTO heftig attackiert, aus dem Pariser Klimaabkommen und der Weltgesundheitsorganisation waren die USA unter seiner Präsidentschaft sogar ausgetreten. Trumps Ankündigungen im Wahlkampf und sein inoffizielles Programm – das Project 2025 – lassen befürchten, dass er sich in seiner zweiten Amtszeit erneut aus Kerninstitutionen der LIO zurückziehen und illiberale Politiken entgegen ihren Grundwerten verfolgen wird. [...]

Die Liberale Internationale Ordnung ist nur durch gezielten Rückbau zu retten, durch eine neue liberale Zurückhaltung. Statt immer neue Ambitionen zu verfolgen, müssen die multilateralen Institutionen so reformiert werden, dass mächtige Staaten wie die USA bei wichtigen Entscheidungen wieder (mehr) Handlungsspielraum haben. Trump – und andere Kritiker aus wichtigen europäischen, aber auch nicht westlichen Mitgliedsstaaten – müssen auf internationaler Ebene unliebsame Entscheidungen verhindern oder zumindest ihren Auswirkungen ausweichen können, ohne gleich internationale Institutionen grundsätzlich untergraben oder verlassen zu müssen. [...]

Das Kernproblem der LIO ist, dass sie zu weit gegangen ist. [...] Die wichtigsten multilateralen Institutionen durften im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte immer mehr entscheiden, sie wurden für immer mehr Themen zuständig und immer mächtiger gegenüber ihren Mitgliedsstaaten. So hat beispielsweise die WTO seit ihrer Gründung 1995 ihre Zuständigkeiten über den reinen Warenhandel hinaus auf Dienstleistungen, geistiges Eigentum und öffentliche Investitionen ausgedehnt. An die Stelle offener, diplomatischer Ver-



Blick auf das Gebäude der Welthandelsorganisation in Genf. Die USA blockieren die Ernennung neuer Richterinnen und Richter für das WTO-Streitbeilegungsverfahren.

handlungen über Handelsstreitigkeiten trat ein unabhängiger, überstaatlicher Streitbeilegungsmechanismus, der zum großen Missfallen der USA verbindliche Urteile auch gegen sie fällte. [...]

Diese Ausweitung der Zuständigkeiten und der Entscheidungsmacht von multilateralen Institutionen zulasten der Verhinderungsmacht der Staaten führte dazu, dass die Interessen (auch) großer Mitgliedsstaaten und deren Bevölkerungen aus deren Sicht nicht mehr ausreichend Berücksichtigung finden. Selbst die USA und andere mächtige Länder können auf internationaler Ebene kaum mehr gewünschte Politiken durchsetzen. Mehr noch: Oft können sie nicht einmal unerwünschte Entscheidungen verhindern. [...]

Wo die USA aber über wenige oder gar keine Verhinderungsmacht mehr verfügten, eskalierte die Trump-Administration ihre Angriffe auf multilaterale Institutionen. So sahen die USA sich von den Entscheidungen des WTO-Streitbeilegungsverfahrens benachteiligt, konnten diese aber nicht verhindern. Daher blockierten sie die Ernennung neuer Richter und legten dadurch das gesamte Streitschlichtungsverfahren lahm. [...] Aus dem Pariser Abkommen zum Klimaschutz stieg [die US-Regierung unter Trump] aus, da sie dessen als unfair empfundenen Regelungen nicht allein verhindern oder gar verändern konnte.

Die Tugenden der LIO – ihr inklusiver, liberaler und regelbasierter Charakter – sind so zur Triebfeder ihrer Kritik geworden. Multilaterale Institu-

tionen wie die UN, die WTO und der IWF wurden geschaffen, um internationale Zusammenarbeit zu erleichtern und liberale Politiken weltweit zu fördern. Aber ihr Erfolg hängt letztlich davon ab, dass die mächtigsten Staaten der Welt ihre Entscheidungen mittragen. Wenn diese Staaten sich in ihrer nationalen Souveränität zu sehr eingengt fühlen, wächst die Wahrscheinlichkeit, dass sie die Kerninstitutionen der LIO infrage stellen, untergraben oder gänzlich aufgeben. Man mag diesen Mechanismus beklagen, aber man sollte ihn nicht ignorieren. [...]

Die LIO kann also nur fortbestehen, wenn ihre Institutionen sich verändern. Die wichtigsten Mitgliedsstaaten brauchen wieder mehr Verhinderungsmacht in den zentralen multilateralen Institutionen. Sie könnten spezielle Vetorechte erhalten oder Anrecht auf bestimmte Posten haben. [...] Gleichzeitig muss es sich wieder mehr lohnen, Mitglied in diesen Organisationen zu bleiben oder zu werden. Es muss klar sein, dass man in den Genuss der Vorteile von Vereinbarungen und Institutionen nur kommt, wenn man auch richtig dazugehört. Privilegien – wie Handelsvorteile oder Sicherheitsgarantien – sollten noch expliziter an die fortgesetzte Mitgliedschaft in multilateralen Institutionen und die Einhaltung ihrer Regeln geknüpft werden. Zugleich sollten die Regelwerke internationaler Institutionen dahingehend überarbeitet werden, dass sie möglichst nur für willige Mitglieder Pflichten und andere kostenverursachende Effekte nach sich ziehen. Im Falle des Pariser Klimaabkommens könnten westliche Staaten etwa mit besonderen Vorteilen im Rahmen von Klimafonds gelockt werden, um die Teilnahme attraktiv zu machen.

Aber wäre ein solcher Rückbau der Liberalen Internationalen Ordnung nicht „Selbstmord aus Angst vor dem Tod“? Es ist richtig, dass stärkere Vetorechte Entscheidungen erschweren und verlangsamen. Und wenn die Geltung dieser Entschei-

dungen dann noch strenger auf den Kreis der gewählten Mitglieder beschränkt ist, könnte es zu globalen Regelungslücken kommen. Zudem würden besondere Privilegien für mächtige Mitgliedsstaaten liberalen Gleichheits- und Fairnessnormen widersprechen und so die Legitimität multilateraler Institutionen schwächen. [...] [Aber] das oberste Ziel muss sein, dass multilaterale Institutionen überleben. Dass sie auch Zeiten des erstarkenden autoritären Nationalismus und des verschärften geopolitischen Wettbewerbs überstehen. [...] Weniger, aber dafür von allen getragene Regeln können letztlich sogar wirksamer sein als ambitioniertere, aber zutiefst umstrittene Vorgaben.

So wünschenswert auch uns das Fernziel globaler, demokratisch legitimierter und von den Weltbürgerinnen und Weltbürgern akzeptierter Mehrheitsentscheidungen scheint – es zeichnen sich selbst in den meisten Gesellschaften Europas mittelfristig keine Mehrheiten dafür ab, noch mehr nationale Souveränität an globale Institutionen abzugeben. Vielmehr ist der Aufstieg des autoritären Populismus in vielen Gesellschaften nachweislich auch auf den Machtzugewinn nicht demokratischer internationaler Institutionen zurückzuführen. Schon in den weitgehend liberalen Gesellschaften innerhalb der Europäischen Union (EU) treffen Mehrheitsentscheidungen der EU gegen die eigenen Interessen regelmäßig auf Widerstand. [...]

Die Zukunft der LIO liegt also in den Händen ihrer Befürworterinnen und Befürworter. Anstatt in Schockstarre zu verfallen, sollten liberale Regierungen und multilaterale Institutionen die aktuelle Krise nutzen, um die Grundlagen der Liberalen Internationalen Ordnung – das, worauf es wirklich ankommt – durch einen kontrollierten Rückbau zu erneuern und so für die Zukunft zu bewahren.

Daßler, Benjamin / Heinkelmann-Wild, Tim / Kruck, Andreas: Wer die internationale Ordnung retten will, muss sie jetzt zurückbauen. In: www.zeit.de, 14.11.2024

Aufgaben



1. Fassen Sie die zentrale Kritik am Zustand der internationalen Ordnung zusammen (M1).
2. Erklären Sie, warum die Autoren des Textes einen Rückbau multilateraler Institutionen für nötig halten (M1).
3. Diskutieren Sie die Argumente für und gegen den im Text vorgeschlagenen „Rückbau“ der globalen Ordnung (M1).



Digitaler Unterricht mit C.C.Buchner

Das digitale Lehrmaterial **click & teach** und die digitale Ausgabe des Schulbuchs **click & study** bilden zusammen die ideale digitale Lehr- und Lernwelt: vielfältig im Angebot und einfach in der Bedienung. Für eine moderne und individuelle Unterrichtsgestaltung!



Mit **click & teach**, unserem Angebot für Lehrkräfte, kann der digitale Arbeitsplatz rund um das Lehrwerk von C.C.Buchner selbst gestaltet werden. Enthalten sind nicht nur die vollständige digitale Ausgabe des jeweiligen Schulbuchs, sondern auch nützliche Funktionen wie der Unterrichtsplaner sowie umfangreiches und perfekt abgestimmtes Zusatzmaterial wie Aufgabenlösungen, digitale Lernanwendungen, Hörtexte, Arbeitsblätter, didaktische Kommentare und vieles mehr.



Für Schülerinnen und Schüler bieten wir die digitale Ausgabe des Schulbuchs **click & study**. Im modernen und intuitiven Reader finden Lernende nicht nur die vollständige digitale Ausgabe und hilfreiche Werkzeuge, sondern auch direkten Zugriff auf zusätzliches Material, wie gestufte Hilfen oder Erklärvideos.



click & teach und **click & study** sind intelligent miteinander verknüpft: Mit dem Aufgabenpool, dem Forum und der Lerngruppenfunktion kann die Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden rein digital erfolgen. So sind **click & teach** und **click & study** die idealen Begleiter in der digitalen Lernwelt – vor, während und nach dem Unterricht.

Individuelle Lizenzierung

Egal ob für Einzelpersonen, das Kollegium oder die Schülerschaft – für **click & teach** und **click & study** gibt es für jeden Bedarf eine passende Lizenz. Bestellungen sind ausschließlich auf www.ccbuchner.de möglich. Die digitale Ausgabe **click & study** kann zudem über den Bildungslogin genutzt werden.



Einfache Verwaltung


Lehrkräfte, Lehrmittelverantwortliche und IT-Kräfte haben Zugang zum C.C.Buchner-Schulkonto. Damit können die digitalen Lehr- und Lernmittel **click & teach** und **click & study** an einem zentralen Ort vergünstigt erworben, verwaltet und dem Kollegium oder der Schülerschaft bereitgestellt werden.



Weitere Informationen, kostenfreie Demoversionen und Erklärvideos:
www.click-and-teach.de und www.click-and-study.de




Lizenzmodelle click & teach

	Kollegiumslizenz	Einzellizenz flex	Einzellizenz
Inhalt	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial
Preis	ab 145,- €	ab 40,- €	ab 26,- €
Laufzeit	solange das gedruckte Lehrwerk erhältlich ist	solange das gedruckte Lehrwerk erhältlich ist	solange das gedruckte Lehrwerk erhältlich ist
Lizenzanzahl	beliebige Anzahl für das komplette Fachkollegium inkl. Referendare	1	1
Weitergabe	übertragbar	übertragbar	nicht übertragbar
Zugang	direkte Freischaltung im Schulkonto	direkte Freischaltung im Schulkonto	digitaler Freischaltcode per E-Mail
Verfügbarkeit	im verknüpften Schulkonto	im verknüpften Schulkonto	im persönlichen Konto

Die Preise gelten ab Januar 2026. Änderungen und Irrtümer vorbehalten






Lizenzmodelle click & study

	Testlizenz	Einzellizenz	Schulkonto PrintPlus Lizenz	Schulkonto Lizenz
Inhalt	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial
Preis	kostenfrei nur für Lehrkräfte	Standardpreis ab 7,30 €	ab 2,30 € bei Einführung des Schulbuchs	Standardpreis abzgl. Schulkonto- Laufzeit- und Mengenrabatt
Laufzeit	100 Tage	12 + 1 Monat ab Freischaltung	12 + 1 Monat ab Freischaltung	wählbar 1-6 Jahre (+ 1 Monat) ab Freischaltung
Lizenzanzahl	1 – 30	1	1 pro eingeführtem Schulbuch	beliebige Anzahl für die Schülerschaft
Weitergabe	nicht übertragbar	nicht übertragbar	nicht übertragbar	übertragbar
Zugang	digitaler Freischaltcode per E-Mail	digitaler Freischaltcode per E-Mail	Freischaltung im Schulkonto oder Codeliste/ Abholnummer*	Freischaltung im Schulkonto oder Codeliste/ Abholnummer*
Verfügbarkeit	im persönlichen Konto	im persönlichen Konto	im verknüpften Schulkonto	im verknüpften Schulkonto

Die Preise gelten ab Januar 2026. Änderungen und Irrtümer vorbehalten

* Im Schulkonto haben Sie die Wahl: Sie können click & study-Lizenzen regulär erwerben oder als Codeliste (= Freischaltcodes als Excel-Datei) oder als Abholnummern (= zur Übertragung in den Lizenzmanager des Bildungslogins).

Buchners Kompendium Politik - neu	ISBN 978-3-661- / Bestellnr.
 Buchners Kompendium Politik - neu	72003-6
 click & study Einzeljahreslizenz Digitale Ausgabe	WEB 720031 Bestellbar auf www.ccbuchner.de
Profitieren Sie bei der Bestellung von click & study im Schulkonto vom 3-fach-Rabatt oder erwerben Sie bei Einführung der Print-Ausgabe die Print-Plus-Lizenz zu einem vergünstigten Preis.	
 click & teach Einzellizenz Digitales Lehrermaterial	WEB 720131 Diese und weitere Lizenzarten finden Sie auf www.ccbuchner.de .



Preise, Erscheinungstermine und weitere Infos
finden Sie auf www.ccbuchner.de/bn/72003

Sie wünschen persönliche Beratung?

Unser Schulberatungsteam ist für Sie da –
vor Ort, telefonisch und online.

Kontaktinformationen finden Sie auf
www.ccbuchner.de/schulberatung



L72003

